



Gynäkologie, Geburtshilfe und Brustzentrum Stuttgart

Privatdozent Dr. Manfred Hofmann und sein Team feiern Jubiläen und Auszeichnungen
» S. 8



Pures Glück – und Vorsorge

Lungenkrebsdiagnose mit gutem Ausgang

» S. 24



Ein Fest der Farben und Blüten

In den Gärten und Beeten des Marienhospitals wird es bunt

» S. 16



Vom Hören zur Sprache

Warum gutes Hören für Kinder wichtig ist

» S. 20

*» In den kleinsten Dingen
zeigt die Natur
ihre allergrößten Wunder. «*

Carl von Linné (1707–1778), schwedischer Arzt und Naturforscher



Liebe Leserinnen und Leser,



Markus Mord
Geschäftsführer Vinzenz
von Paul Kliniken gGmbH

endlich sehen wir uns wieder lächeln! Nach drei Jahren hinter Masken können wir mit ein wenig Abstand zurückblicken auf die schwierigen und zusätzlichen Aufgaben, welche die Coronapandemie notwendig gemacht hat. Stolz können wir sein, diese Herausforderungen am Ende gut bewältigt zu haben. Das ist nicht selbstverständlich. Ein großer Dank gebührt hier unseren Mitarbeitenden, allen voran im pflegerischen und medizinischen Bereich für ihre enorme Einsatzbereitschaft und Ausdauer.

Freude und Stolz erfüllt uns auch, wenn wir auf die Jubiläen blicken, die in diesem Jahr gleich mehrere unserer Fachkliniken und Zentren feiern: Im Fokus stehen in dieser Ausgabe die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe mit ihrem 100-jährigen Bestehen sowie das Brustzentrum Stuttgart, das als erstes zertifiziertes Brustzentrum Deutschlands bis heute Leuchtturmfunktion innehat (Seite 10–13).

» Zertifizierungen geben wichtige Impulse für eine stete Verbesserung «

Zertifizierungen machen die medizinische Qualität transparent und sichtbar. Sie unterstützen nicht zuletzt Patientinnen und Patienten darin, sich über bestmögliche medizinische Hilfe zu informieren. Aber auch für die Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Kliniken und Zentren unseres Hauses sind sie für die eigene Arbeit eine gute Richtschnur und geben wichtige Impulse für eine stete Verbesserung (Seite 32).

Immer wieder spannend sind medizinische Innovationen, etwa die im Haus neu etablierte OP-Technik bei Lymphödemen (Seite 14), der Einsatz eines Zungenschrittmachers zur Behandlung schwerer Schlafapnoe oder auch das hilfreiche Wissen, wie entscheidend der Hörsinn für die Sprachentwicklung bei Kindern ist (Seite 20).

Schön zu lesen: das Erleben „puren Glücks“ einer Patientin nach Lungenkrebsdiagnose und erfolgreicher Therapie (Seite 24). Und wohltuend ist jetzt auch der Blick in die im Frühling und Sommer aufblühenden Gärten und Beete des Marienhospitals, verbunden mit dem Gedenken an unsere langjährige Mitarbeiterin Renate Dittus-Bär, die vor wenigen Wochen völlig überraschend verstorben ist und der wir die diesjährige Farbenpracht zu verdanken haben (Seite 16).

Ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Frühling und Sommer mit vielen Gelegenheiten, einander zuzulächeln. Und mit dieser neuen Ausgabe natürlich auch eine spannende und informative Lektüre!



» 14

Eine neue OP-Technik lindert das Leiden von Patienten mit chronischen Lymphödemem



IMPRESSUM

Herausgeber

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefonzentrale: 0711 6489-0
marienhospital@vinzenz.de

Sitz: Stuttgart, HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Verantwortlich

Jürgen Gerstetter, Markus Mord,
Christoph Stöcker, Prof. Dr. René
Schmidt

Erscheinen

Dreimal jährlich
(Januar, Mai, September)

Anzeigen

Christine Traber
Telefon: 0711 6489-2035
christine.traber@vinzenz.de

Redaktion und Realisation

Unternehmenskommunikation/
Marketing
Christine Traber
Telefon: 0711 6489-2035
pressestelle@vinzenz.de

Alle Texte und Fotos in diesem Heft,
wenn nicht anders angegeben:
Marienhospital Stuttgart

Aus Gründen der besseren Lesbar-
keit verwenden wir das generische
Maskulinum, meinen damit aber
selbstverständlich alle
Geschlechteridentitäten.



≈ 19

Schwester Sylvia Maria
Schäfer spürt einem alten
Volkslied nach



≈ 20

Warum gutes Hören für
Kinder wichtig ist



Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.



« 10

Das Brustzentrum
Stuttgart hat Leuch-
turmfunktion



« 24

Eine Lungenkrebs-
diagnose mit gutem
Ausgang

- **TELEFONAKTION**
- » 6 • Niere und Dialyse

- **MEDIZIN**
- » 8 • 100 Jahre Gynäkologie am Marienhospital
- » 10 • 20 Jahre Brustzentrum Stuttgart
- » 12 • Still- und Laktationsberatung
- » 13 • Dr. Adela Stoescu, Leitung Geburtshilfe
- » 14 • Neue OP-Technik bei Lymphödemem
- » 20 • Pädaudiologie: Gehör verschaffen
- » 21 • Organspende – eine Chance auf Leben
- » 22 • Wenn im Schlaf der Atem stockt

- **UNTERNEHMENSKULTUR**
- » 16 • „Alle Farben!“ – Im Garten wird es bunt
- » 18 • Des Pudels Kern – Ausstellung
- » 19 • Auf ein Wort: Alles neu macht der Mai

- **PATIENTENGESCHICHTE**
- » 24 • „Pures Glück“ – Krebsdiagnose mit gutem Ausgang

- **KÜCHE**
- » 26 • Rüdiger Burkhardt, Produktionsleiter

- **AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG**
- » 27 • Gesundheit als Beruf – Ausbildung und Studium im Marienhospital
- » 29 • Berufsfachschule für Pflege

- **IM PORTRÄT**
- » 30 • Bildungsreferentin Sonja Kaiser

- **AUSZEICHNUNGEN, ZERTIFIZIERUNGEN**
- » 32 • Ausgezeichnet!

- **PRISMA – NEUIGKEITEN**
- » 34 • Mehrweg für mehr Nachhaltigkeit
- » 34 • Die Schätze von Schwester Engeltraud
- » 34 • Hebammenstudierende am Marienhospital
- » 35 • 50 Jahre Vinzenz Therme
- » 35 • 215 Jahre Druckerei Offizin Scheufele
- » 35 • Treffen des Pflegekurses 1976 bis 1979
- » 36 • Examen bestanden
- » 36 • „Gesund bleiben – gesund werden“

- **IHR AUFENTHALT VON A BIS Z**
- » 37 • Von Anfahrt bis Garten, von WLAN bis Patienten-Informationszentrum: Im Anhang finden Sie nützliche Informationen zu Ihrem Krankenhausaufenthalt im Marienhospital



Dr. med. Sebastian Maus
Leitender Arzt des Schwerpunkts
Nephrologie, Facharzt für Innere
Medizin und Nephrologie

Niere und Dialyse

Unsere Nieren übernehmen lebensnotwendige Funktionen im Körper. Sie sind wichtig für die Regelung des Flüssigkeits- und Elektrolythaushalts, des Blutdrucks, des Säure- und Basenhaushalts sowie für die Entgiftung des Körpers, die Bildung roter Blutkörperchen und die Regelung des Knochenstoffwechsels. Erkranken die Nieren, kommen zahlreiche Auslöser in Betracht. – Dr. Sebastian Maus leitet den im April 2017 neu eingerichteten Schwerpunkt Nephrologie im Marienhospital und beantwortete bei der Telefonaktion vom 15. Februar die Fragen der Anrufer.

» Bei einer Blutuntersuchung wurden bei mir erhöhte Nierenwerte festgestellt. Ich habe aber keinerlei Beschwerden. Muss ich dennoch einen Facharzt aufsuchen, um eine mögliche Nierenerkrankung auszuschließen? «

Das Tückische und zugleich Typische für eine Nierenerkrankung ist, dass der Patient häufig lange nichts davon bemerkt, da keine Beschwerden auftreten. Ein im Labor diagnostizierter erhöhter Kreatinin-Wert im Blutbild weist auf eine Nierenschädigung hin, leider jedoch mit Verzögerung, sodass weitere Abklärungen erfolgen müssen. Die Vorstellung beim Nephrologen ist auf jeden Fall ab einem Stadium 3b, also bei einer Verminderung der Nierenfunktion auf circa die Hälfte der ursprünglichen Funktion dringend geboten.

» Die Mutter meines Mannes ist Dialysepatientin, bei meinem Vater wurde eine leichte Niereninsuffizienz festgestellt. Besteht ein erhöhtes Risiko, dass wir eine Nierenerkrankung weitervererben? «

Es gibt durchaus vererbte Nierenerkrankungen, wie etwa die polyzystische Nierendegeneration oder das Alport-Syndrom. Viel häufiger jedoch führen die Volkskrankheiten Diabetes und Bluthochdruck zu einer Verschlechterung der Nierenfunktion. Sollte es in Ihrer Familie gehäuft zu Nierenerkrankungen kommen, erscheint in gewissen Fällen eine weitere genetische Abklärung sinnvoll, auch wenn zum aktuellen Zeitpunkt nicht für alle Erkrankungen Therapien angeboten werden können.

» Stimmt es, dass eine plötzlich auftretende Sehschwäche ein Hinweis auf die Erkrankung der Nieren sein kann? «

Nicht unmittelbar. Aber gerade Diabetes und Bluthochdruck können sowohl eine Nierenschwäche als auch Veränderungen des Augenhintergrunds oder der Linse hervorrufen. Das hängt damit zusammen, dass diese Erkrankungen zu einer Gefäßverkalkung führen, die im Herzen, in der Leber, in der Niere, aber

» Das Tückische und zugleich Typische für eine Nierenerkrankung ist, dass der Patient häufig lange nichts davon bemerkt. «

auch im Auge stattfindet. Außerdem können Therapien zur Behandlung von Autoimmunkrankheiten, die Ursache der Niereninsuffizienz sind und bei denen Cortison verabreicht wird, zu einer Eintrübung der Linse führen und damit zu einer allmählichen Verschlechterung der Augenfunktion.

» Ich habe eine chronische Nierenerkrankung und leide darüber hinaus an starkem Juckreiz am ganzen Körper. Gibt es einen ursächlichen Zusammenhang und was kann man dagegen tun? «

Der sogenannte urämische Pruritus, starke Juckreiz, ist ein häufiges Problem für Menschen mit einer chronischen Niereninsuffizienz. Die Lebensqualität des Patienten wird dadurch stark beeinträchtigt. Abhilfe schaffen kann hier die Behandlung mit neuen Medikamenten oder durch eine Dialyse. Zuvor gilt es allerdings, die Ursache des Pruritus

genau abzuklären. Denn andere Erkrankungen der inneren Organe und des Bluts sowie Medikamente können einen starken Juckreiz hervorrufen.

» Ich hatte im vergangenen Jahr Probleme mit Nierensteinen. Bei einem endoskopischen Eingriff konnten diese allerdings nicht entfernt werden. Gibt es weitere Methoden, die Nierensteine zu entfernen? «

Nierensteine sind ein häufiges Problem. Das Wichtigste ist, diese erst gar nicht entstehen zu lassen. Hier hilft eine ausreichende Trinkmenge, der Verzicht auf Süßgetränke und eine vornehmlich auf pflanzlichen Eiweißen beruhende Ernährung. Dies ist insbesondere wichtig, wenn bereits Steine aufgetreten sind. Je nach Größe und Lage der Steine sowie nach Beschwerdebild des Patienten müssen diese zum Teil endoskopisch geborgen werden. In den häufigsten Fällen gehen diese jedoch spontan ab. Eine weitere Möglichkeit, Steine zu entfernen bzw. deren Abgang zu erleichtern, ist die Stoßwellenbehandlung. Unabhängig von der Behandlung ist es grundsätzlich wichtig, die Entstehung und Zusammensetzung der Steine zu kennen, um eine sinnvolle Vorbeugung einleiten zu können.

INFO

Als „Schnittstellenfach“ gewährleistet der Schwerpunkt Nephrologie am Marienhospital eine umfassende Betreuung von Patienten mit Nieren-, Bluthochdruck- und Systemerkrankungen. Auch eine Dialyseeinheit ist vorhanden, sollte eine „Blutwäsche“ erforderlich sein.

Kontakt:

Schwerpunkt **Nephrologie**, Sprechstunde Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr und nach Terminvereinbarung unter Telefon: 0711 6489-8146

Shuntzentrum, Sprechstunde Montag bis Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon: 0711 6489-8911

Im Notfall:

Notrufnummer Shuntzentrum: 0711 6489-7777



**Privatdozent
Dr. med. Manfred Hofmann**
Ärztlicher Direktor der Klinik für
Gynäkologie und Geburtshilfe,
Leiter des interdisziplinären
Brustzentrums Stuttgart

» Thema: Brustkrebs

Unsere nächste Telefonaktion findet am **18. Oktober** statt. **Von 14.00 bis 15.30 Uhr** beantwortet Privatdozent Dr. Manfred Hofmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und Leiter des interdisziplinären Brustzentrums Stuttgart, Ihre Fragen rund um das Thema **Brustkrebs**. Erreichbar ist PD Dr. Hofmann während der Aktion unter der **Telefonnummer 0711 6489-2056**.

Die Diagnose „Brustkrebs“ löst große Ängste und Sorgen aus. Jährlich erkranken in Deutschland rund 70.000 Frauen neu an einem bösartigen Tumor in der Brustdrüse. Doch ein erstmals auftretender Brustkrebs, der lokal begrenzt ist, kann mit guten Heilungschancen therapiert werden. Wichtig dabei ist, dass der Tumor oder dessen Vorstufen frühzeitig erkannt werden, um eine individuell auf die Patientin ausgerichtete Behandlung einzuleiten.

NÄCHSTE TELEFONAKTION



⋈ Das Team von Chefarzt Privatdozent Dr. Manfred Hofmann umfasst 27 Ärzte, 20 Hebammen, und eine Vielzahl speziell geschulter Pflege- und medizinischer Fachkräfte

100 Jahre Gynäkologie am Marienhospital

Das 100-jährige Bestehen der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital bietet allen Grund zu feiern. Die beständige Auszeichnung als hochqualifizierte Frauenklinik und die aktuelle Würdigung als einzig empfohlene nichtuniversitäre Klinik zur Therapie gynäkologischer genitaler Krebserkrankungen in Baden-Württemberg ehrt das Team um Chefarzt Privatdozent Dr. Manfred Hofmann.

Als die Frauenklinik vor 100 Jahren als eigenständiger Fachbereich im Marienhospital eröffnet wurde, stand nur eine Handvoll Betten für gynäkologisch erkrankte oder entbindende Frauen zur Verfügung. Heute arbeitet PD Dr. Manfred Hofmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital, mit einem Team von insgesamt 27 Ärzten, 20 Hebammen, dazu zahlreichen spezi-

ell geschulten Pflege- und medizinischen Fachkräften zusammen. Jährlich werden fast 5.000 stationäre sowie rund 10.000 ambulante Behandlungen durchgeführt.

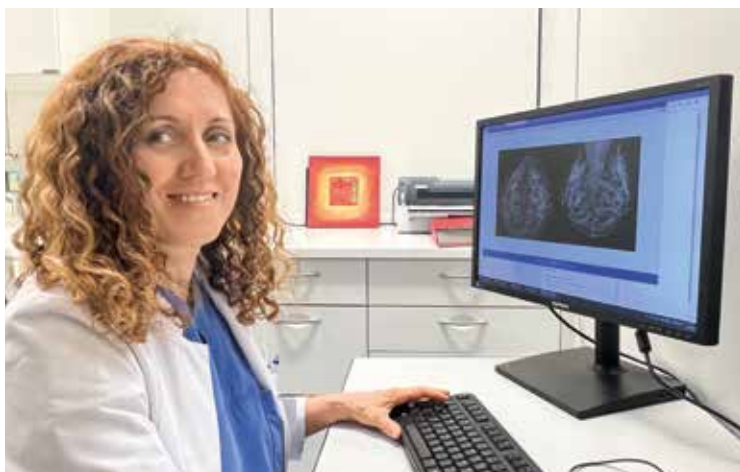
„Die erneute Auszeichnung durch das Magazin Focus, eine der besten Frauenkliniken Baden-Württembergs zu sein, erfüllt uns natürlich mit Stolz“, freut sich PD Dr. Manfred Hofmann anlässlich des Jubiläums. „Und die besondere Würdigung und Empfehlung als Gynäkologisches Krebszentrum sowie als einzige Stuttgarter Klinik in der operativen Therapie nichtbösartiger gynäkologischer Erkrankungen bestätigt uns in unserer Arbeit“, ergänzt er.

Frauenheilkunde umfassend und innovativ

„Ob Myome, Blutungsstörungen, Endometriose, chronische Unterbauchbe-

schwerden, Eierstockzysten oder gutartige Brusterkrankungen – wir decken das gesamte Spektrum typischer gynäkologischer Erkrankungen therapeutisch ab. Viele Eingriffe führen wir im Rahmen einer minimalinvasiven Operation durch“, sagt die leitende Oberärztin Beyhan Demirdelen, „denn es liegt uns viel daran, die Behandlungen mit der für die Patientin geringsten Belastung zum Erfolg zu führen.“

In der speziellen Senkungs- und Inkontinenzsprechstunde, geleitet von Dr. Shayan Alimehr, werden Frauen zu den häufigen und meist sehr belastenden Leiden einer Blasen-schwäche und Blasensenkung beraten. Der spezialisierte Oberarzt etabliert gemeinsam mit PD Dr. Hofmann in diesem Jahr das einzige zertifizierte gynäkologische Beckenbodenzentrum Stuttgarts.



» Beyhan Demirdelen ist leitende Oberärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital



» Dr. Wilma Ehrle bietet Akupunktur als komplementäre Behandlungsmethode an

Bereits neu zertifiziert ist die Dysplasie-Einheit unter Leitung von Dr. Nina Hölzel und Dr. Christoph Pentzlin. Diagnose und Behandlung von Zellveränderungen am Gebärmutterhals, an der Vulva und der Scheide sind wichtig, da sie nicht selten mit virusbedingten Infektionen (HPV-Virus) einhergehen oder sich zu einer Krebserkrankung entwickeln können.

Ästhetische chirurgische Eingriffe wie Brustverkleinerungen oder -vergrößerungen sowie Bauchdeckenstraffungen werden in der Fachklinik ebenfalls vorgenommen.

Gynäkologisches Krebszentrum

Im zertifizierten Gynäkologischen Krebszentrum werden bösartige genitale Tumoren oder deren Vorstufen behandelt. Nach Brustkrebskarzinomen kommen sie bei Frauen am häufigsten vor. „Die Komplexität einer Krebserkrankung erfordert eine sehr spezialisierte Behandlung und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit“, erläutert PD Dr. Hofmann die Kooperation. „Wir bieten den Patientinnen sämtliche Behandlungen unter einem Dach und auf höchstem medizinischem Niveau: angefangen bei der Diagnose über die operative, chemotherapeutische und radioonkologische Therapie bis hin zu psychoonkologischer und sozialdienstlicher Beratung sowie Nachsorge und Reha.“

Menschlichkeit und Augenmaß

Menschlichkeit und Augenmaß leite ihn stets in seiner Arbeit, erklärt der Mediziner, der seit 2007 am Marienhospital tätig ist. Denn Nebenwirkungen und Langzeitfolgen einer Krebserkrankung seien oft schwerwiegend. „Umso wichtiger ist es mir, dass nicht das maximal Mögliche unser medizinisches Handeln bestimmt, sondern das Abwägen einer sinnvollen und angemessenen Therapie“, betont er. „Das kann

nur in offener und vertrauensvoller Abstimmung gemeinsam mit der Patientin stattfinden, um die für sie bestmögliche und langfristige Lebensqualität herzustellen.“

Eine zentrale Einheit des Zentrums ist die Chemotherapieambulanz, geleitet von Dr. Wilma Ehrle und Dr. Eva Fromme, Oberärztinnen mit einer Zusatzausbildung und Qualifikation in der medikamentösen Tumortherapie. Jährlich führen sie circa 1.500 Chemo- und Antikörpertherapiezyklen gemeinsam mit einem erfahrenen Team spezialisierter Pflegekräfte durch.

Geburtshilfe

Waren vor 100 Jahren noch Hausgeburten üblich, kommen heute im Marienhospital jährlich rund 1.300 Kinder auf die Welt. Hebammen, Pflegenden und Fachmediziner tragen wesentlich zum hervorragenden Ruf der Frauenklinik bei. „Selbst- und Mitbestimmung vor, während und nach der Geburt: Uns ist es wichtig, die gebärenden Frauen in alle Prozesse einzubeziehen“, sagt PD Dr. Hofmann.

GUT ZU WISSEN

Patiententag Gynäkologische Krebserkrankungen

Am **22. Juli** findet im Marienhospital ein **Patiententag** mit dem Thema **Gynäkologische Krebserkrankungen** statt. Mit Vorträgen zur Diagnostik, Vor- und Nachsorge, zu bewährten und neuen Therapieformen und Behandlungskonzepten wie Akupunktur oder Traditionelle chinesische Medizin (TCM). Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de

20 Jahre Brustzentrum Stuttgart

Das interdisziplinäre Brustzentrum Stuttgart am Marienhospital blickt mit Stolz auf sein 20-jähriges Bestehen. Das 360°-Behandlungskonzept bietet Brustkrebspatientinnen die gesamte Versorgungskette von der Diagnose und Therapie über Nachsorge, Reha und Palliativmedizin unter einem Dach.

Die Listung „Zentrum 001“ signalisiert es: Das Brustzentrum Stuttgart wurde 2003 als das erste regulär zertifizierte Brustzentrum Deutschlands von der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Senologie und der TÜV Management Service GmbH ausgezeichnet. Seit zwanzig Jahren setzt es hohe Qualitätsstandards und ist führend in der Spezialisierung auf das Krankheitsbild Brustkrebs. „Zertifizierung und regelmäßige Rezertifizierung geben unseren Patientinnen die Gewissheit, dass ihnen diagnostische und therapeutische Behandlung auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand geboten wird“, sagt PD Dr. Manfred Hofmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital und Leiter des interdisziplinären Brustzentrums.

Diagnose Brustkrebs

Ein früher Brustkrebs verursacht kaum Symptome, weshalb die Erkrankung häufig erst im Rahmen einer Vorsorgeuntersuchung entdeckt wird. Je früher ein Brustkrebs erkannt wird, desto größer sind die Heilungschancen. Doch die Diagnose Brustkrebs ist in jedem Fall ein einschneidendes Moment und eine große Belastung für Körper und Psyche. Der bösartige Tumor in der Brustdrüse stellt die häufigste Krebserkrankung bei Frauen dar: Jährlich erkranken in Deutschland rund 70.000 Frauen neu an Brustkrebs, mit steigender Tendenz. Allein im Marienhospital werden ca. 500 Patientinnen im Jahr behandelt – auch einige Männer. „Die gute Nachricht ist, dass bei acht von zehn an Brustkrebs erkrankten Frauen heute eine Heilung gelingt, sofern der



🚩 **PD Dr. Manfred Hofmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital und Leiter des interdisziplinären Brustzentrums**

Krebs noch nicht in andere Organe gestreut hat und eine optimale Therapie durchgeführt wird“, sagt Christiane Fiedler, die die ärztliche Leitung des Fachbereichs Senologie innehat.

(Über)Leben mit individueller Therapie

„Die optimale Therapie ist stets eine individuelle“, erklärt PD Dr. Manfred Hofmann seinen Behandlungsansatz. „Nie um jeden Preis, nie ohne Augenmaß, vielmehr mit Empathie, Kenntnis der Lebensumstände und Wünsche der Patientin.“ Die Therapie müsse zuallererst zum Wohle der Patientin entwickelt sowie in offener und vertrauensvoller Abstimmung mit ihr entschieden werden. Im Brustzentrum Stuttgart gewährleistet dies ein hoch spezialisiertes Team, darunter Gynäkologen, Pathologen, Strahlentherapeuten, Onkologen, Palliativmediziner, plastische Chirurgen und Psychoonkologen, die eng zusammenarbeiten.

„Wir gehören wir zu den wenigen großen Kliniken in Deutschland, die auch komplexe Brustoperationen immer deutlich

» Die optimale Therapie muss stets eine individuelle sein. «

PD Dr. Manfred Hofmann

schonender und weniger invasiv gestalten“, betont PD Dr. Hofmann. Und Christiane Fiedler ergänzt: „Wir operieren nach Möglichkeit brusterhaltend. Das ist sowohl körperlich als auch seelisch für die Frauen weit weniger belastend.“ Sollte dennoch eine Brustamputation notwendig werden, kann im Zentrum Plastische Chirurgie am Marienhospital nach angemessener



➤ Christiane Fiedler, ärztliche Leitung des Fachbereichs Senologie im Brustzentrum

Rehabilitationszeit ein Brustaufbau mit Eigengewebe der Patientin durchgeführt werden. Der Brustaufbau mit Implantaten wird im Brustzentrum selbst vorgenommen.

KONTAKT

Brustzentrum Stuttgart

Spezialsprechstunde Brustkrebs

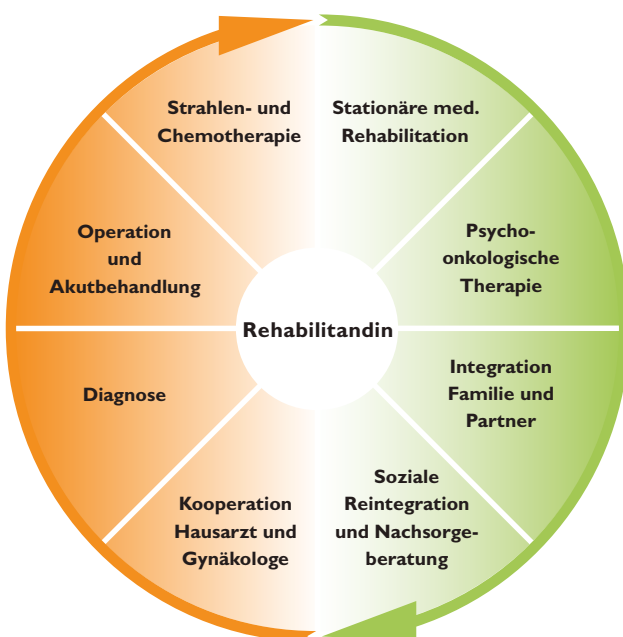
Montag bis Freitag 9.00–15.00 Uhr

Telefon: 0711 6489-2383

Brustnachsorge-Sprechstunde

Montag, Mittwoch, Freitag 8.00–13.00 Uhr

Telefon: 0711 6489-2310



360°-Behandlungskonzept

Bundesweit bietet das Brustzentrum Stuttgart ein einzigartiges stationäres Akutbehandlungs- und Rehabilitationskonzept. Patientinnen werden umfassend unter einem Dach betreut: angefangen bei der hoch spezialisierten Diagnostik über ästhetische und schonende Brustchirurgie, einer eigenen gynäkologischen Ambulanz für Chemotherapie und Strahlentherapie bis hin zur psychoonkologischen Betreuung, langfristigen Nachsorge und palliativmedizinischen Versorgung.

Darüber hinaus ergänzt die auf Brustkrebs spezialisierte Rehabilitationsklinik Luise von Marillac in Bad Überkingen das Behandlungsangebot mit ganzheitlichem Ansatz: unter anderem einem breiten Bewegungs- und Sportangebot, Schulungen zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und psychoonkologischer Betreuung (Informationen: www.marillac-klinik.de).

➤ 360°-Behandlungskonzept für Brustkrebspatientinnen

Stillen – viel mehr als nur Ernährung

Habe ich genug Milch? Warum schreit mein Baby? Wann beginne ich mit der festen Nahrung? Kann ich weiterstillen, wenn ich wieder arbeite? – Fragen, auf die Maren Albrecht, Still- und Laktationsberaterin auf der Mutter-Kind-Station am Marienhospital, Antwort weiß.



➤ Still- und Laktationsberaterin Maren Albrecht

Die kleine Annabelle schmatzt und fuchelt mit den Ärmchen in der Luft, tastet aufgeregt an der Brust der Mutter, die das knapp einen Tag alte Neugeborene auf einem Stillkissen vor sich im Arm hält. Annabelles zartes Stimmchen klingt zunehmend unzufrieden, denn das „Andocken“ an die mütterliche Brust will ihr einfach nicht gelingen. Behutsam nimmt Maren Albrecht das zierliche Köpfchen des Babys in die eine Hand und führt mit der anderen die Brust der Mutter zum Mündchen. Wie auf Knopfdruck öffnen sich Annabelles Lippen und umschließen sogleich heftig saugend die Brustwarze.

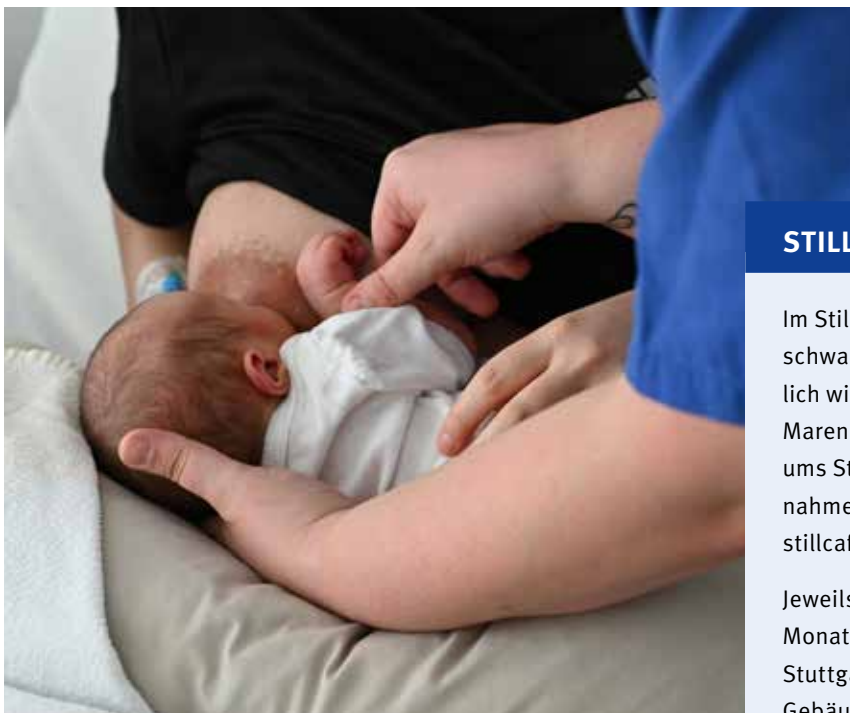
Maren Albrecht ist Still- und Laktationsberaterin am Marienhospital Stuttgart. Die 36-Jährige arbeitet bereits seit 2010 auf der Mutter-Kind-Station und kann sich keinen schöneren Beruf vorstellen. „Es ist und bleibt mein Traumberuf“, schwärmt sie. „Bis heute ist für mich jedes Neugeborene ein kleines Wunder. Und mit diesen Wundern arbeiten zu dürfen, hat einfach etwas unglaublich Beglückendes“, strahlt sie.

Im Anschluss an die Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin hat Maren Albrecht die Zertifizierung als Still- und Laktationsberaterin IBCLC durch das International Board of

Lactation Consultant Examiners erworben. Der Titel bescheinigt weltweit den höchsten Standard in der Stillberatung, aber auch Fachkenntnisse zu Problematiken wie Stillfähigkeit suchtkranker Frauen oder Frauen mit Brusterkrankungen.

„Stillen bedeutet so viel mehr als nur optimale Ernährung“, weiß Maren Albrecht. „Zwar ist Muttermilch ernährungstechnisch am Anfang tatsächlich das Beste, aber das Stillen selbst regt beim Baby zugleich auch alle Sinne an. Denn dabei spürt, schmeckt und riecht es die Mutter besonders intensiv. Und umgekehrt bauen auch die Mütter in besonderer Weise eine Verbindung zu ihrem Baby auf“, erläutert die gebürtige Gaildorferin.

Den frischgebackenen Müttern ein sicheres Gefühl mitzugeben, ist ihr besonders wichtig. „Ich will ihnen Zuversicht und Selbstvertrauen vermitteln, gerade auch für die Zeit, wenn es vielleicht mal nicht so gut klappt“, betont Maren Albrecht. Denn selbst bei Frauen, die ihr zweites oder drittes Kind auf die Welt bringen, können plötzlich Stillprobleme auftauchen. „Ein Baby ist eben nicht nach dem Buch entstanden ... jedes tickt anders“, lacht sie.



Bereits im Kreißsaal werden die Neugeborenen zum Trinken an die Brust der Mutter gelegt

STILLCAFÉ

Im Stillcafé des Marienhospitals Stuttgart sind schwangere Frauen, Mütter und ihre Babys herzlich willkommen. Still- und Laktationsberaterin Maren Albrecht widmet sich allen Fragen rund ums Stillen und berät zur ersten Beikost. Die Teilnahme ist kostenfrei; Anmeldung per E-Mail an stillcafe@vinzenz.de

Jeweils am ersten und dritten Donnerstag im Monat von 10.00 bis 11.30 Uhr im Marienhospital Stuttgart; Besucheradresse: Eierstraße im Gebäude St. Veronika, Ebene V6, Raum 634.

Den besten Start ins Leben geben

Dr. Adela Stoenescu leitet seit Oktober 2022 die Geburtshilfe und die Mutter-Kind-Station im Marienhospital. Im Jubiläumsjahr der gynäkologischen Klinik setzt die Geburtsstation traditionsgemäß auf individuelle Betreuung und medizinischen Fortschritt.

„Jede Geburt ist ein besonderes Ereignis. Als Geburtshelfer können wir den Kindern den besten Start ins Leben geben“, sagt Dr. Adela Stoenescu. Die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe hat im Oktober die Leitung der Geburtshilfe übernommen. „Der hohe Anspruch dieser patientenorientierten Geburtsklinik war für mich entscheidend, aber auch die konfessionelle Prägung und die gelebten christlichen Werte“, sagt die 39-Jährige. Zusätzlich zu ihrem Medizinstudium in Timisoara (Rumänien) und Frankfurt am Main absolvierte sie die Schwerpunktweiterbildung Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin, welche die Betreuung schwangerer Frauen mit höhergradigem Risiko, die operative Geburtshilfe sowie die Erstversorgung von Neugeborenen umfasst.

Im Kreißsaal begleiten in erster Linie erfahrene Hebammen die Frauen während der Geburt – im Marienhospital in einer Eins-zu-eins-Betreuung. Dr. Stoenescu oder einer ihrer Kollegen sind als ärztliche Geburtshelfer ebenfalls anwesend. „Sollte sich eine Geburt kompliziert gestalten oder ungeplant ein Kaiserschnitt notwendig sein, sind wir direkt verfügbar“, erklärt sie.

Den Frauen größtmögliche Selbstbestimmung bei der Geburt zuzusichern, ist das zentrale Anliegen der Geburtsklinik. „Wir beraten die Frauen individuell zu den Optionen einer Schmerzlinderung. Denn jede Gebärende ist anders, hat ein individuelles Schmerzempfinden und eine persönliche Schmerztoleranz“, weiß Dr. Stoenescu. Mithilfe einer patientenkontrollierten Anästhesie können die Gebärenden zum Beispiel die Zugabe schmerzlindernder Medikamente selbst steuern. „So kann die Frau jeweils selbst entscheiden, wann sie eine Schmerztherapie braucht und wann nicht“, erläutert sie das Angebot.

Im Marienhospital kommen im Jahr rund 1300 Babys zur Welt – eine stolze Zahl, über die sich die 20 Hebammen und



🔗 Dr. Adela Stoenescu mit dem kleinen Noah, der am 21. Januar im Marienhospital zur Welt kam

27 Ärzte auf der Station freuen. „Wir sehen hier meist diese schöne Seite der Geburtshilfe. Da wir die Frauen in der Regel erst ab der 36. Schwangerschaftswoche betreuen, haben wir kaum Risikoschwangerschaften. Dennoch sind wir optimal vorbereitet, sollten sich Komplikationen ergeben“, sagt Dr. Stoenescu. Denn sie schult die Assistenzärzte und praktiziert mit ihnen Hands-on-Training.

INFO

Online-Infoabende für werdende Eltern

Alle 14 Tage mittwochs um 19 Uhr via Webex

Termine, weitere Infos sowie den Webex-Link zur Teilnahme finden Sie unter

www.marienhospital-stuttgart.de/patienten-besucher/veranstaltungen/informationsabend-fuer-werdende-eltern/



⇒ Mittels Ultraschall und einer Spezialkamera kann der Fluss des eingespritzten fluoreszierenden Farbstoffs nachverfolgt werden

Alles im Fluss

Neue OP-Technik bei Lymphödemen

Chronische Lymphödeme sind eine unheilbare Erkrankung, welche die Lebensqualität der Patienten erheblich einschränkt. Konventionelle Therapien sind zeitaufwendig und führen meist nicht zu einer anhaltenden Verbesserung. Im Marienhospital wird seit Kurzem eine innovative chirurgische Methode angeboten. Sie verspricht eine Linderung der Symptome.

2008 wurde Andreas Kern (Name von der Redaktion geändert) aufgrund eines Prostatakarzinoms operiert. Hierbei entfernte man in der Leistengegend Lymphknoten. In den Folgejahren traten Entzündungen an den Beinen auf, sogenannte Erysipele. Vor drei Jahren bildete sich ein Lymphödem am rechten Bein. „Während einer Autofahrt spürte ich plötzlich, wie mein Bein immer stärker anschwellt“, erinnert er sich. Im Dezember vergangenen Jahres unterzog sich der Patient im Marienhospital einer Lymphovenösen Anastomose, LVA. Diese innovative chirurgische Behandlungsmethode wird in Deutschland in nur wenigen Kliniken durchgeführt. „Bis dahin fühlte ich mich wirklich allein gelassen mit meiner Erkrankung. Sämtliche Therapien habe ich stets aus eigener Initiative recherchiert, so auch, dass es diese neue OP gibt“, resümiert der 72-Jährige. „Lymphödemerkrankungen werden in der medizinischen Fachwelt recht stiefmütterlich behandelt“, stellt auch Dr. Laurenz

Weitgasser fest, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Oberarzt in der Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie am Marienhospital. „Da sie nicht lebensbedrohlich sind, werden die Einschränkungen, mit denen ein Lymphödempatient zurechtkommen muss, oft nicht ernst genug genommen.“ Doch die verstärkte Ansammlung von Flüssigkeit in den Extremitäten führt häufig zu Entzündungen und schlimmstenfalls zu einer Blutvergiftung.

Die Lymphgefäße funktionieren wie ein hoch differenziertes „Abwassersystem“, ohne das der Mensch nicht leben könnte. Ihre Aufgabe ist es, Abfallstoffe wie Eiweiße, Bakterien oder Fette abzuleiten und die Entwässerung des Gewebes zu regulieren. Sind die Lymphgefäße und Lymphknoten geschädigt oder verstopft, kann die Körperflüssigkeit (Lymphe) nicht mehr durch die tiefen Lymphbahnen weiterfließen. Die Flüssigkeit staut sich im Gewebe und wird in die Haut hochgedrückt. Es entstehen Lymphödeme, die zu extremen Schwellungen etwa in Armen und Beinen führen. Chronische Lymphödeme sind nicht heilbar. Sie werden in der Regel mit konventionellen Therapien wie Lymphdrainagen und dem Tragen von Kompressionsstrümpfen behandelt. Das ist für Patienten enorm zeitaufwendig und hilft nur begrenzt bei der Linderung ihres Leidens.

Eine neue chirurgische Methode, die Lymphovenöse Anastomose, kurz LVA, lernte Dr. Weitgasser während seines Aufenthalts 2019/2020 an einer Klinik im australischen Melbourne kennen: „Es handelt sich letztlich um eine Bypass-OP. Ganz ähnlich wie bei einem Bypass am Herzen, bei dem man einen Umweg über eine Zusatzvene legt, werden hier Lymphgefäße mit Venen gekoppelt. Durch diese Verbindung kann die gestaute Lymphe abfließen und lagert sich nicht im Gewebe ab.“

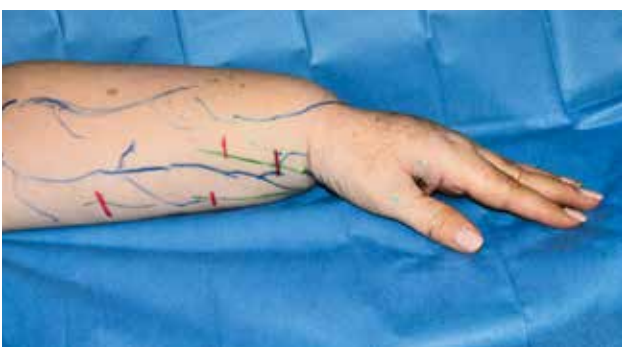
Um zu entscheiden, an welchen Stellen ein solcher Bypass gelegt werden kann, erfolgt zunächst eine spezielle Form der Bildgebung. Hat sich ein Lymphödem am Bein gebildet, wird eine kleine Menge fluoreszierender Farbstoff direkt unter die Haut zwischen den Zehen eingespritzt. Die Lymphgefäße samt Laufbahn der Lymphe werden sichtbar.

» Mit einer LVA kann vielen Patienten ein großes Stück Lebensqualität wiedergegeben werden. «

Dr. Laurenz Weitgasser

Bei gesunden, funktionierenden Lymphgefäßen fließt der Farbstoff in ungebrochenen Bahnen hin zur Körpermitte. Sind die Gefäße verstopft oder durchtrennt, kann die Lymphe nicht weitertransportiert werden. Im Infrarotbild erscheint dann ein diffuses Leuchten im Gewebe, was für den Lymphstau bzw. ein Lymphödem spricht.

„Vor dem operativen Eingriff zeichnen wir auf der Haut des Patienten die Stelle ein, bis zu der wir das noch intakte Lymphgefäß bzw. den Lymphfluss nachverfolgen können. Hier setzen wir einen kleinen Schnitt. Dann wird der Bypass gelegt, das heißt, das Lymphgefäß wird direkt mit der Vene verbunden. Sie ist damit in der Lage, Lymphe zu entsorgen und über die Nieren auszuscheiden,“ erklärt der Chirurg.



» Vor der Operation werden auf der Haut des jeweiligen Patienten die noch intakten Lymphgefäße eingezeichnet



Oberarzt Dr. Laurenz Weitgasser ist Facharzt für Plastische Chirurgie am Marienhospital Stuttgart

Um mithilfe des Mikroskops die weniger als 0,3 mm feinen Bypässe zu legen, bedarf es nicht nur extrem feiner Instrumente, sondern auch ultrafeiner Fäden – solche, die man mit bloßem Auge gar nicht sieht. Dr. Weitgasser erläutert: „Für den Patienten ist es kein großer Eingriff mit sehr wenig Risiko. Er kann sogar nur unter lokaler Betäubung durchgeführt werden. Im besten Fall erleben wir schon während der Operation, dass das Gewebe weicher wird und der Überdruck sich abbaut.“

Im Marienhospital sowie auf Fachkongressen leistet Dr. Laurenz Weitgasser engagierte Aufklärungsarbeit. „Denn die wenigsten Fachärzte wissen, dass es eine solche vergleichsweise kleine Operation gibt. Meist werden nur die konventionellen Therapien wie Lymphdrainage etc. angewandt. Mit einer LVA kann jedoch vielen Patienten ein großes Stück Lebensqualität wiedergegeben werden“, resümiert er.

KONTAKT

Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

Telefon: 0711-6489-8221

hmb@vinzenz.de

www.marienhospital-stuttgart.de/fachkliniken/hand-mikro-und-rekonstruktive-brustchirurgie/



Foto: Monika Schöb



„Hängende Gärten“ –
üppiges Grün beim
Terrassenwohnheim

„Alle Farben!“

Als Leiterin der Gärtnerei prägte Renate Dittus-Bär über 20 Jahre lang das blühende Bild des Marienhospitals mit seinem Patientengarten, seinen Wechselbeeten und weitläufigen Außenanlagen. Im März ist Renate Dittus-Bär unerwartet verstorben.

Rosa, Blau und Weiß bestimmen als traditionelle Hausfarben die Bepflanzung des Patientengartens, der Wechselbeete, Blumentröge und -kästen und natürlich die weitläufigen Grünanlagen des Marienhospitals. So etwa, wenn im Frühjahr die Kirsch- und Mandelbäume ihre zartrosa Blüten treiben, im Sommer der Zierlauch seine riesigen blau-lila Kugelblüten wiegt, Lavendel die Beete einfasst, die weißen Jasminsträucher duften und die prächtigen rosafarbenen Hortensien die Piazza Maria schmücken. – Ein blühendes Farbenspiel, für das auch in der marien immer wieder ein Name Pate stand: Renate Dittus-Bär. Die Gartenbautechnikerin, Buchautorin und bildende Künstlerin leitete über 20 Jahre lang die Gärtnerei des Marienhospitals und prägte auf ihre ganz besondere Weise die Gestaltung der rund 3,5 Hektar Außenfläche des Klinikgeländes. Im März ist Renate Dittus-Bär völlig unerwartet verstorben.

„Dieses Jahr wird es wirklich bunt: alle Farben! Knallrot, weiß, pink, dunkellila – über 1100 Geranienpflanzen in allen Farben. Auf dieses Farbenmeer freue ich mich besonders!“ So kündigte sie Anfang des Jahres ihre Planung für die Bepflanzung der Blumenkästen und -tröge auf der Piazza Maria an – dem Ort,

an dem Patienten und Besucher empfangen und entlassen werden, der zum Verweilen einlädt und dem Haus sein unverwechselbares Gesicht gibt.

Etliche Male wurde Renate Dittus-Bär für ihre Gartengestaltungen ausgezeichnet und erhielt einschlägige Preise. „Ich plane und gestalte gern motivisch, zum Beispiel in den Wechselbeeten vor den unterschiedlichen Gebäuden oder etwa partiell den weißen Garten, den Steppengarten. Meine Stärke ist das Visuelle, das hilft mir bei der Planung sehr“,

» Dieses Jahr wird es wirklich bunt: alle Farben! Knallrot, weiß, pink, dunkellila. «

Renate Dittus-Bär

erläuterte sie. Denn im Herbst müssen die unzähligen Blumenzwiebeln bestellt und gesetzt werden. „Zu diesem Zeitpunkt muss ich mir bereits vorstellen können, wie die Beete und Anlagen im Frühjahr und Sommer dann blühend aussehen. Wie sie in Wuchs und Farbe zusammenpassen und im Laufe des Gartenjahres mit- und zueinanderwachsen“, beschrieb sie ihre Arbeit, die sie immer auch als kreativen Prozess verstand.

Planung und Pflege übernimmt die Gärtnerei ganzjährig außerdem für den Patientengarten mit seinen verschlungenen

Wegen und lauschigen Sitzplätzen. Hinzu kommt das Hege-
 der Beerensträucher und Obstbäume, die Bewirtschaftung
 der Streuobstwiesen und nicht zuletzt die Instandhaltung des
 Kräutergartens. Ehemals von den Ordensschwestern angelegt
 und für die Küche genutzt, galt ihm das ganz besondere
 Augenmerk von Renate Dittus-Bär. Die passionierte Expertin
 für Kräuter- und Heilpflanzen ließ ihn sogar vergrößern und
 säte hier selbst aus. Ob Thymian, Currykraut, Estragon, ver-
 schiedene Minzearten, Knoblauchkraut, Rosmarin, Petersilie
 oder Oregano ... „Alle diese Kräuter haben nicht nur ganz
 besondere Heilkräfte, sie bringen auch Würze in die Schul-
 küche der Diätassistentinnen“, erklärte sie verschmitzt ihr
 besonderes Engagement.

„Es ist schön, dass ich hier freie Hand habe, um die Anlagen
 so zu gestalten, wie es mir gefällt, und ich dabei auch immer
 wieder Neues ausprobieren kann“, freute sich die 62-Jährige
 über ihre Arbeit am Marienhospital. Ihre Leidenschaft und
 Kreativität haben hier Zeichen gesetzt und im wahrsten Sinne
 Wurzeln geschlagen. Und mit „allen Farben“ wird uns diese
 blühende Kraft in diesem Sommer begleiten.

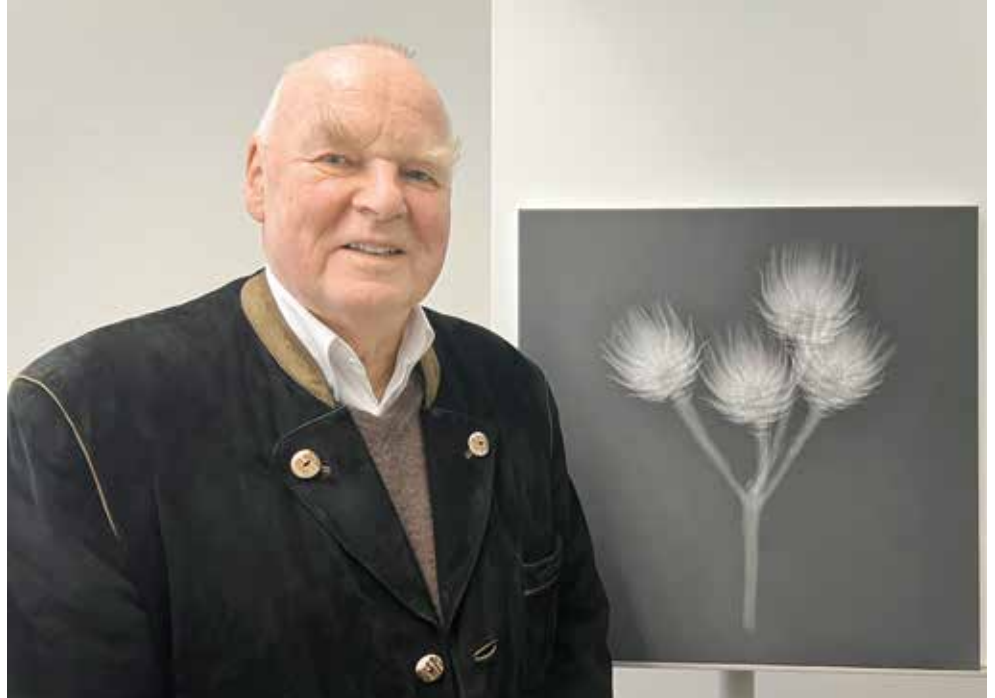


➤ Renate Dittus-Bär (1961–2023) leitete seit
 2002 die Gärtnerei im Marienhospital



➤ Hortensien in den Hausfarben schmücken die Piazza Maria

Foto: Monika Schöb



Professor Dr. Karl-Klaus Dittel
mit der Röntgenaufnahme
einer Silberdistel

Des Pudels Kern

Röntgenaufnahmen lassen tief ins Innere blicken

Eine Ausstellung im Foyer des Marienhospitals zeigt Röntgenaufnahmen nicht medizinischer Art. Der ehemalige Ärztliche Direktor der Unfallchirurgie, Professor Dr. Karl-Klaus Dittel, präsentiert im Foyer des Marienhospitals Röntgenaufnahmen, welche die Schönheit dieser Technik vor Augen führen.

Die Entdeckung Wilhelm Conrad Röntgens am 8. November 1895 war eine Sensation. Mithilfe der sogenannten X-Strahlen machte der Physiker das Innere des menschlichen Körpers sichtbar. Ärzte konnten Knochenbrüche oder Lungenkrankheiten wie Tuberkulose erkennen. Und binnen Kurzem wurde die radiologische Diagnostik zum zentralen Pfeiler für die konservativen und operativen Therapien.

„Ohne die Röntgendiagnostik wäre eine umfassende sichere Therapie in vielen medizinischen Bereichen bis heute unmöglich. Sie ist das schützende Bindeglied zwischen Patient und Mediziner, denn nur der Blick tief ins Innere lässt die wahre Realität erkennen“, erläutert Professor Dr. Karl-Klaus Dittel die Konsequenzen der bahnbrechenden Entdeckung, für die Wilhelm Conrad Röntgen 1901 den ersten Nobelpreis für Physik erhielt.



⤴ Hummer, strahlendurchdrungen

Professor Karl-Klaus Dittel, 1944 in Thüringen geboren, war dem Marienhospital über vierzig Jahre eng verbunden, bevor er

2009 in den Ruhestand ging. Ab 1990 Ärztlicher Direktor der Unfallchirurgie operierte er während seines Berufslebens rund 30.000 Patienten. Nationales wie internationales Renommee erwarb er unter anderem durch die Entwicklung der Dynamischen Martin-Schraube, einem innovativen Hüftgelenkimplantat, das weltweit eingesetzt wurde und unzähligen Menschen zu neuer schmerzfreier Beweglichkeit verhalf.

„Die filigranen Strukturen und oft überraschende Ästhetik, die durch die Röntgentechnik sichtbar werden, haben mich immer fasziniert“, erklärt der Mediziner seine Leidenschaft für das bildgebende Verfahren. „Die Bilder zeigen, wie unverzichtbar die radiologische Hilfe und Unterstützung ist. Klare Strukturen werden hier offenbart, die sonst unsichtbar geblieben wären.“

Gelichtet auf Leinwand oder als Fotoabzüge hinter Glas sind ausgewählte Röntgenaufnahmen bis Mitte Juli im Marienhospital zu sehen. Distel, Hummer, Tannenzapfen, Fernglas, Amphore: Die Objekte entstammen unterschiedlichen Welten, der Flora und Fauna, der Kunst und der Technik und natürlich auch der Humanmedizin – Bilder, die wie ein eingefangener Datenschwarm „objektive“ Ein-

blicke ins Innerste geben und dabei doch geheimnisvoll und unfassbar anmuten.

Auf ein Wort

Alles neu macht der Mai

Schwester Sylvia Maria Schäfer spürt einem alten Volkslied nach und teilt ihre Gedanken zur Kraft des jahreszeitlichen Neuanfangs.

Wie viele andere Volkslieder besingt auch dieses bekannte Lied den Mai. Gerne stimme ich ein, wenn ich im Frühjahr durch den Park, die Gärten oder den Wald gehe. Es ist eine wahre Freude, wie es grünt und blüht: Forsythien strahlen in hellem Gelb, vielerlei Sträucher werden bunt, ergänzt durch Tulpen und Pfingstrosen, Gänseblümchen und Vergissmeinnicht. In den Laubwäldern ist das Austreiben der grünen Blätter nicht mehr aufzuhalten. Es scheint, als ob alles längst darauf gewartet hätte, die wintergraue Welt mit neuen Farben zu bedecken.

Licht und Wärme und das aufkeimende Leben in der Natur bleiben nicht ohne Wirkung: Sie wecken auch in uns neue Lebenskräfte, machen die Seele „frisch und frei“, wie es im Lied ebenfalls heißt.

Alles neu macht der Mai

Wie oft trällere ich dieses Lied manchmal mit, ohne mir Gedanken darüber zu machen. Aber: Alles neu macht der Mai – stimmt das denn? Kann der Mai tatsächlich alles neu machen? Manche Weichen sind doch gestellt, manche Strukturen vorgegeben, die Einschränkungen durch eine Krankheit werden nicht einfach aufgehoben, und wir selbst können uns oder gar andere von heute auf morgen nicht in völlig neue Menschen verwandeln.

Unwillkürlich stellen sich immer wieder altbekannte Gewohnheiten, Gedanken und Sorgen ein, der Alltagsdruck und die Belastungen bleiben beharrlich – trotz und wohl auch im Mai.

Alles neu macht der Mai

Nein, der Mai macht nicht alles radikal und auf einmal neu. Dennoch kann die Natur mit ihrem Aufbrechen und Blühen ein Hoffnungsbild für uns sein. Denn sie zeigt: Selbst aus kahlen und tot geglaubten Wintergewächsen und den angelegten Samen im Erdreich wächst Neues. Die Natur gibt nicht auf, sondern beginnt – dem Winter und der Kälte zum Trotz – in jedem Frühjahr neu!

Vielleicht lässt uns der Blick auf sie mutiger werden und immer wieder einmal neu anfangen:

- Neu anfangen, wenn etwas eingefahren und aussichtslos erscheint
- Neu versuchen, uns selbst und einander besser zu verstehen
- Neu Hoffnung und Zuversicht zulassen, wenn widrige Lebensumstände unsere Möglichkeiten einschränken

Alles neu macht der Mai

Neues Leben kann möglich werden. Vielleicht anders, als wir es erwarten oder uns vorstellen können. Nach der biblischen Glaubenshoffnung selbst über den Tod hinaus. Die Knollen und Samen dafür sind auch im Erdreich unseres Lebens bereits angelegt.



🏡 Schwester Sylvia Maria Schäfer

» Nicht müde werden,
sondern dem Wunder
leise wie einem Vogel die
Hand hinhalten «

Hilde Domin (1909–2006)

GUT ZU WISSEN

Schwester Sylvia Maria Schäfer ist Klinikseelsorgerin und Vorsitzende des Ethikkomitees im Marienhospital. Gemeinsam mit vier Kolleginnen und Kollegen kümmert sie sich um Patienten, Angehörige und Mitarbeitende in oftmals schwierigen Situationen. In unserer Artikelreihe „Auf ein Wort“ wendet sich jeweils ein Mitglied des Seelsorgeteams an unsere Leserinnen und Leser.

Gehör verschaffen

Warum ist gutes Hören gerade für Kinder so wichtig? Und welche Auswirkungen haben Hörstörungen auf die Entwicklung des Kindes? Der Schwerpunkt Phoniatrie und Pädaudiologie am Marienhospital bietet die komplette Hördiagnostik und Therapie von Hör-, Sprach- und Sprechstörungen bei Kindern und Erwachsenen.

Bereits im Mutterleib ist ein Kind schon ganz Ohr: Es hört den mütterlichen Herzschlag, den Klang und die Melodie der Stimme der Mutter. Ein gesundes Neugeborenes mit einem organisch vollständig ausgebildeten und funktionsbereiten Gehör nimmt Geräusche von Anfang an wahr und reagiert darauf. Durch vielfältige Hörindrücke verfeinert sich das Hörvermögen und reift weiter aus. In den ersten drei Lebensjahren lernt das Gehirn besonders intensiv, die Hörreize und -informationen zu verschärfen und sinnvoll zu deuten. Die Hörbahn ist im Alter von zwei bis zweieinhalb Jahren abgeschlossen.

Durch Hören in die Sprache kommen

Gutes Hören ist für die gesamte kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Eine angeborene Schwerhörigkeit, die nicht rechtzeitig erkannt und therapiert wird, verhindert, dass sich das Hörvermögen weiter ausbilden kann, weil die dazu notwendigen Hörindrücke fehlen. Vor allem die Sprachentwicklung eines Kindes hängt maßgeblich von dessen Hörfähigkeit ab: „Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. Kinder, die nahezu taub sind, kommen erst gar nicht in die Sprache“, sagt Dr. Dorothee Rickert, Leiterin des Schwerpunkts Phoniatrie und Pädaudiologie am Marienhospital. „Bleibt eine Schwerhörigkeit unerkannt und unbehandelt, wirkt sich das meist auch auf andere Bereiche aus. Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben hängen bei Kindern häufig mit unerkannten Hörstörungen zusammen“, erklärt die Fachärztin für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie weiter.

Neugeborenen-Hörscreening

Schwerhörigkeit ist die häufigste angeborene Störung: In Deutschland kommen von 1.000 Neugeborenen ein bis drei Kinder mit schweren Hörauffälligkeiten zur Welt. Um Hörstörungen frühzeitig erkennen zu können, wurde 2009 mit dem Hörscreening eine Früherkennungsuntersuchung für alle Neugeborenen eingeführt. Zeigen sich beim Hörtest in der Geburtsklinik Auffälligkeiten, sind zeitnah Kontrolluntersuchungen beim Kinderarzt, HNO-Arzt oder bei einer Nachuntersuchungsstelle empfohlen.

Pädaudiologische Diagnostik

Bestätigt sich der Verdacht einer Hörstörung, ist eine Hördiagnostik durch einen Pädaudiologen wichtig. „Natürlich sind Eltern, die bei ihrem Neugeborenen die Diagnose einer Hörstörung oder gar Gehörlosigkeit bekommen, verunsichert und gestresst. Hier ist es wichtig, den Druck herauszunehmen und den Eltern das Vertrauen zu vermitteln, dass sie nicht allein gelassen werden“, weiß Dr. Dorothee



« Sabine Weber führt als Audiometristin Hördiagnostik bei unterschiedlichen Altersstufen durch



Dr. Dorothee Rickert untersucht die kleine Ellie, deren Hörgerät an einem Stirmband befestigt ist

Rickert. „Wir informieren die Eltern eingehend über die unterschiedlichen Therapien, operative Möglichkeiten, die Anpassung eines Hörgeräts etc. Letzteres sollte schon innerhalb des ersten Lebensjahres eines Kindes angepasst werden“, ergänzt sie.

» Ein Kind, das nicht gut hört, kann auch nicht gut sprechen lernen. «

Dr. Dorothee Rickert

Sabine Weber, Audiometristin und stellvertretende Leiterin des Hörzentrums am Marienhospital, führt Hörtests (Audiometrie) mit verschiedenen Untersuchungsverfahren durch, um die Funktion des Gehörs zu überprüfen. Sie betont: „Hördiagnostik ist im Kindesalter etwas ganz anderes als im Erwachsenenalter. Es ist wichtig, die Kinder da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung und mit ihren Fähigkeiten stehen. Um gute Ergebnisse zu erzielen, braucht es sehr viel Erfahrung.“

Odyssee mit Ellie

Bevor Katja und Benjamin Lau zu Dr. Dorothee Rickert am Marienhospital fanden, hatten sie eine regelrechte Odyssee hinter sich. Ihre Tochter Ellie

kam im Juni 2022 mit einer linksseitig rudimentär angelegten Ohrmuschel und verschlossenem Gehörgang zur Welt. In der Geburtsklinik erhielten die jungen Eltern jedoch keine Aufklärung und Beratung zu den möglichen Konsequenzen für die Entwicklung ihres Kindes. „Wir hatten zunächst gehofft, dass es sich nur um ein eingerolltes Ohr handelt, das sich mit der Zeit von selbst auswächst“, erzählt Katja Lau. Erst die Kinderärztin diagnostizierte eine organische Hörstörung und überwies an den HNO-Facharzt, der selbst wiederum an einen Hörgeräteakustiker weiterverwies. Dieser endlich führte die Familie an den Schwerpunkt Phoniatrie und Pädaudiologie am Marienhospital. Hier wurde Ellie umfassend untersucht, die Eltern aufgeklärt und beraten und die Therapie eingeleitet.

„Am schlimmsten war die Zeit der großen Unsicherheit, ob oder wie viel unsere

Tochter tatsächlich hört“, erinnert sich Katja Lau. „Wir waren sehr verzweifelt, weil wir nicht wussten, was da auf unsere Ellie noch alles zukommen wird.“

Heute ist die knapp einjährige Ellie mit einem Hörgerät versorgt, das sie an einem Stirmband mehrmals am Tag für einige Stunden trägt. Obwohl es auf dem rechten, vollständig ausgebildeten Ohr keine Höreinschränkung gibt, ist die Unterstützung wichtig, damit sie ein Richtungshören entwickeln kann und ihre Sprachentwicklung nicht beeinträchtigt wird. Mit fünf oder sechs Jahren, wenn der Knochen ausgewachsen ist, kann Ellie mit einem implantierbaren Hörgerät versorgt werden. Auch eine Epithese, eine künstliche Nachbildung der Ohrmuschel aus Silikon, ist eine Option für ein späteres Alter. Aber jetzt darf Ellie erst einmal die Welt mit allen Sinnen entdecken und ihr Gehör schenken.

**Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie
Marienhospital Stuttgart**

**Schwerpunkt Phoniatrie
und Pädaudiologie**

Telefon: 0711 6489-2577
paedaudiologie@vinzenz.de

KONTAKT

Hörzentrum

Telefon: 0711 6489-2558
hoerzentrum@vinzenz.de

Organspende

Eine Chance auf Leben

Die Entscheidung, im Todesfall einer Organentnahme zuzustimmen, ist sehr persönlich. Denn sich zu Lebzeiten mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen, fällt schwer. In Deutschland unterschreiben vergleichsweise wenige Menschen den Organspendeausweis. Dabei können Organ- und Gewebetransplantationen Leben retten.

Ende 2022 verstarb im Marienhospital der Stuttgarter Gastronom Matthias Grohe an den Folgen eines schweren Hirnschlags. Er hatte im Fall seines Todes verfügt, seine Organe zu spenden. „Unser Vater hat mit seinen fünf gespendeten Organen fünf Menschenleben gerettet“, sagt sein Sohn Lorenz Grohe. Seine Familie rief über die Medien zur Organspende auf.

Aufrufe wie diese sind auch aus Sicht der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), der Koordinierungsstelle für postmortale Organspenden in Deutschland, enorm wichtig. Denn die Zahl der Organspenden deckt bei Weitem nicht den Bedarf der schwer kranken Menschen, die ein Spenderorgan dringend benötigen. Darüber hinaus ist Deutschland auch im europäischen Vergleich ein Land mit einer sehr niedrigen Spenderrate. Bundesweit wurden 2022 nur noch 869 Organspenden verzeichnet. Auf der Warteliste standen rund 8.500 Menschen.

„Organspende ist und bleibt ein heikles Thema, mit dem sich keiner gern beschäftigt“, sagt Dr. Michael Heinold, Oberarzt Internistische Intensivstation und Transplantationsbeauftragter am Marienhospital. Um Organspender zu werden, muss man dies aktiv etwa durch einen Organspendeausweis entscheiden. „Eine klare mündliche Einwilligung gilt ebenfalls“, ergänzt der Intensivmediziner.

Berichte über Rechtsverstöße an deutschen Transplantationskliniken hatten vor einigen Jahren allgemein eine tiefe Verunsicherung hervorgerufen. „Diese Sorge ist in Deutschland heute unberechtigt“, versichert Dr. Heinold. Eine Organspende verläuft nach strengen gesetzlich und medizinisch verankerten Richtlinien ab. Erleidet ein Patient auf der Intensivstation den Hirntod, muss dieser von zwei dafür qualifizierten Ärzten unabhängig voneinander festgestellt werden. Liegt eine Einverständniserklärung zur Organspende vor, übernimmt ab hier die DSO die Koordination und Kommunikation mit den zertifizierten Laboren, die unter anderem die HLA-Typisierung (Antigenprofil) feststellen.

Denn: „Je besser die Antigenstruktur bei Spender und Empfänger passt, je geringer ist das Risiko einer Organabstoßungsreaktion bei der Transplantation“, erklärt Dr. Heinold.

Informationen zu den Spenderorganen werden anonymisiert an die Stiftung Eurotransplant in Leiden, Niederlande, weitergegeben, und Eurotransplant verantwortet die Zuteilung von Spenderorganen in acht europäischen Ländern. „Die Zuteilung an einen Organempfänger ist ein sehr faires System, das streng nach Position des Patienten auf der Warteliste, Dringlichkeit seiner Erkrankung und Passgenauigkeit der Organe entscheidet“, sagt der Transplantationsbeauftragte, der sich auch als Multiplikator und Ansprechpartner versteht, um „das Wissen in den Häusern hoch zu halten.“ Dies nicht zuletzt in der Berufsfachschule für Pflege. „Das Thema Organspende ist vielleicht nicht prüfungsrelevant, aber es ist ethisch ausgesprochen wichtig, sich mit solchen Dingen zu befassen“, betont Dr. Heinold.



Dr. Michael Heinold ist Transplantationsbeauftragter am Marienhospital

INFO

Tag der Organspende am 3. Juni 2023

„Richtig. Wichtig. Lebenswichtig.“: Europaweit informieren am Tag der Organspende Selbsthilfeverbände und Organisationen wie die DSO rund um das Thema Organspende und Organtransplantation. Angehörige von Spendern, Transplantierte und alle interessierten Menschen kommen an verschiedenen Orten zusammen, tauschen sich aus und geben Erfahrungen weiter.

Informationen zu Organspende und Organspendeausweis im Download:

www.organspende-info.de

Wenn im Schlaf der Atem stockt

Starke Müdigkeit und Konzentrationschwäche bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die Folgen der extremen Form des Schnarchens mit nächtlichen Atemaussetzern. Eine innovative alternative Behandlungsmethode, der Zungenschrütmacher, kann Patienten mit einer obstruktiven Schlafapnoe helfen.

Unter dem sogenannten obstruktiven Schlafapnoe-Syndrom (OSAS) leiden etwa fünf Prozent der Männer und rund drei Prozent der Frauen – ab dem 45. Lebensjahr mit steigender Tendenz. Die Ursache für die Atemaussetzer ist das Erschlaffen der Muskulatur in den oberen Atemwegen, wodurch sich der Rachenbereich verengt. Wird der Atemweg hier gänzlich blockiert, entstehen beim Ein- und Ausatmen laute Schnarchgeräusche.

Die nächtliche Atemstörung, bei der es im Schlaf immer wieder zu längeren Atemstillständen kommt, hat für die Patienten oft weitreichende Folgen: ausgeprägte Tagesmüdigkeit, Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sowie depressive Verstimmung bis hin zu schweren Herz-Kreislauf-Folgeerkrankungen. Studien zeigen, dass bei einem Schlafapnoiker das Risiko für einen Herzinfarkt und Schlaganfall deutlich erhöht ist.

In der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Marienhospital wird eine innovative operative Therapie angeboten: der Zungenschrütmacher. „Sie stellt für Patienten, die mit der Maskentherapie nicht zurechtkommen, eine sehr gute und komfortablere Alternative dar,“ bestätigt Christoph Höble, Oberarzt an der HNO-Klinik.

Wie funktioniert der Zungenschrütmacher?

Mithilfe des Zungenschrütmachers wird der Unterzungennerv, der die Zungenschrütmuskulatur versorgt, stimuliert. Hierfür registriert ein Atemsensor die Atembewegungen und gibt über eine Stimulationselektrode milde Impulse an den Zungennerv weiter. Die Muskulatur wird aktiviert, die Zunge streckt sich nach vorne und verschließt nicht mehr die Atemwege. Somit werden Atemaussetzer effektiv verhindert, und der Schlaf verbessert sich.

„Der Zungenschrütmacher stellt eine gut erforschte und in großen Studien erfolgreich getestete Therapie dar. Mehrere Zehntausend Patienten, die unter einer mittleren bis schweren obstruktiven Schlafapnoe leiden mit 15 bis 60 Atemaussetzern pro Stunde, wurden bereits weltweit behandelt,“ resümiert Christoph Höble.

Funktion des Zungenschrütmachers: Der Atemsensor gibt über eine Stimulationselektrode milde Impulse an den Zungennerv weiter



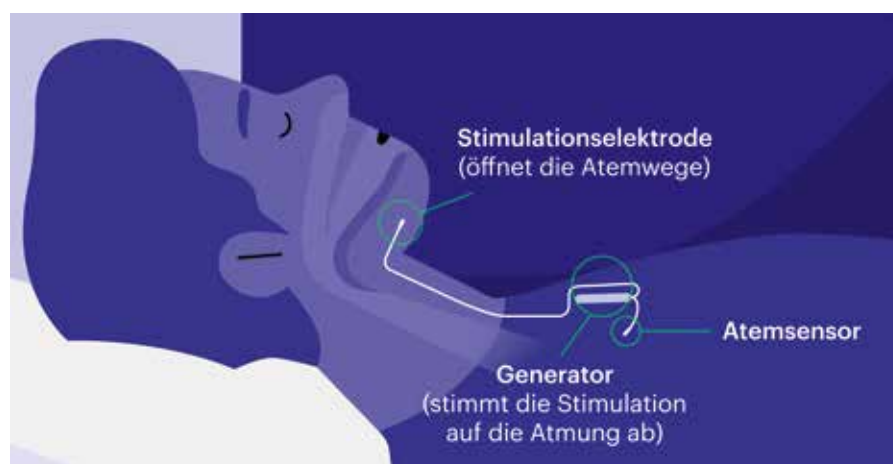
Christoph Höble ist Oberarzt an der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Marienhospital

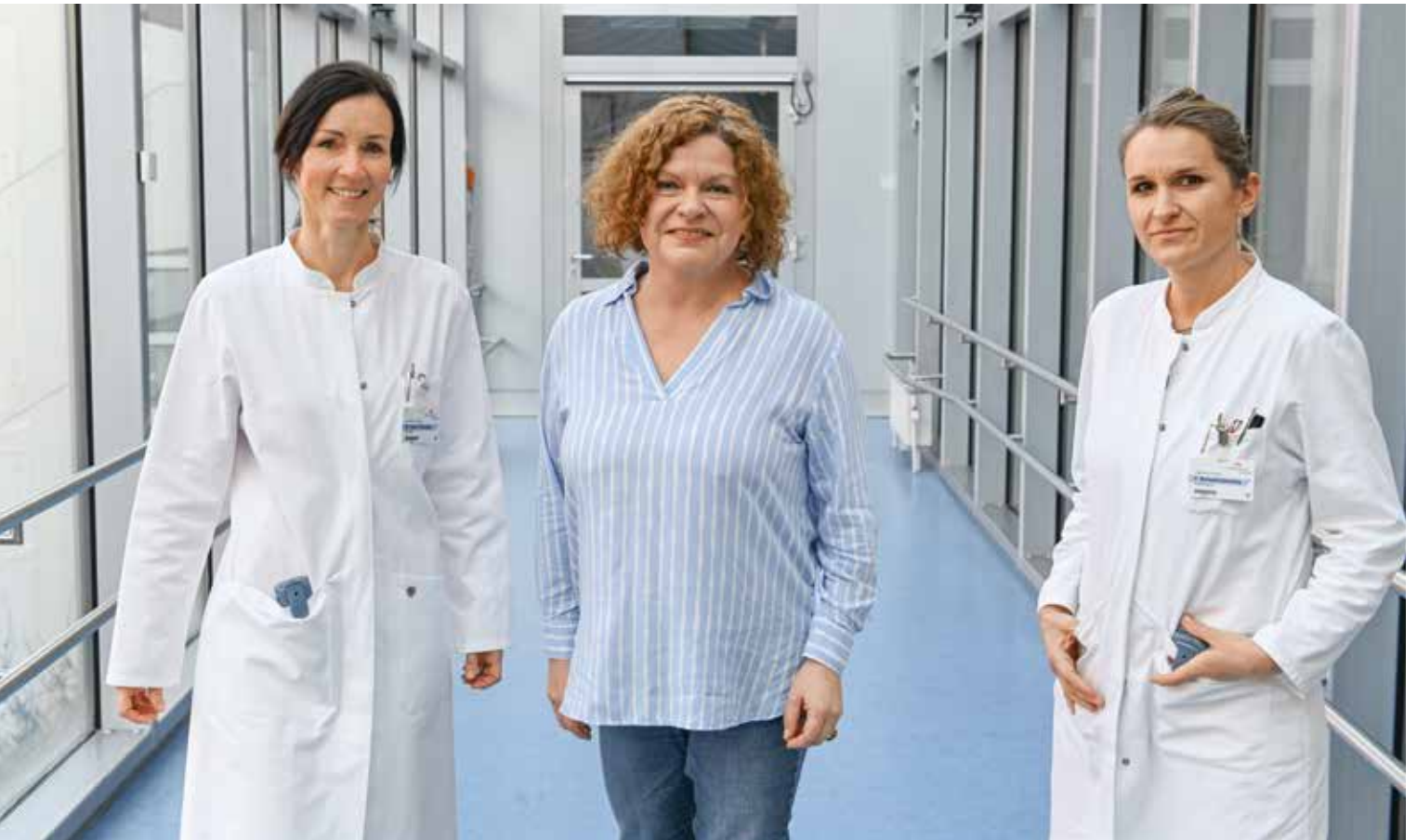
KONTAKT

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Marienhospital

**Sprechstunde
Zungenschrütmacher**

Beratungstermin unter
Telefon: 0711 6489-2553
Sprechzeiten:
Freitag, 14.00–15.00 Uhr





⤴ Diagnose „geheilt“:
Katharina Krzossok (Mitte) mit
Dr. Steffi Zacheja (links) und
Dr. Franziska Schwarz-Gewallig

Krebsdiagnose mit gutem Ausgang „Pures Glück“

Bei Katharina Krzossok wurde durch einen Zufallsbefund ein Lungenkarzinom entdeckt. Aufgrund der frühzeitigen Diagnose konnte allein mit einem operativen Eingriff der Krebs vollständig beseitigt werden.

Ein Buch wollte sie schreiben. Das war schon immer ihr Traum. Und als es ihr gelang, nach 28 Jahren mit dem Rauchen aufzuhören, und sie dabei erlebte, welche Befreiung und neue Lebensqualität ihr dieses Leben ohne Zigarette bescherte, da wusste sie: „Das ist mein Thema!“ Katharina Krzossok hält stolz ihr Manuskript mit dem Titel „Pures Glück. Mein erstes Jahr als Nichtraucherin“ in Händen. Und sie strahlt. Das ist nicht selbstverständlich, denn vor einem Jahr wurde bei ihr Lungenkrebs diagnostiziert. „Ich wollte für das letzte Kapitel meines Buches einfach nur noch von einem Lungenfacharzt bestätigt bekommen, dass ich gesund bin. Als er mir jedoch sagte, es sei ein Schatten auf meiner Lunge sichtbar, der abgeklärt werden müsse, zog es mir regelrecht den Boden unter den Füßen weg,“ erinnert sich die 48-Jährige.

Frühe Diagnose ist entscheidend

Das große Glück, das Katharina Krzossok während ihrer bereits dreieinhalb rauchfreien Jahren erlebte, war mit einem Mal dahin. Denn im Marienhospital wurde nach einer Computertomografie und histologischen Untersuchung die Diagnose Lungenkarzinom bestätigt. „Es war ein bösartiger Tumor im Anfangsstadium“, sagt Dr. Franziska Schwarz-Gewallig, Assistenzärztin der Klinik für Allgemein-, Viszeral-

» Das Heimtückische an Lungenkrebs ist, dass die Frühstadien in der Regel kaum mit Beschwerden einhergehen «

Dr. Steffi Zacheja

und Thoraxchirurgie am Marienhospital, „gerade einmal zwei Zentimeter groß.“ Bei der Operation, die minimalinvasiv mit nur drei kleinen Schnitten durchgeführt werden konnte, wurde zunächst die befallene Stelle keilförmig heraus-

geschnitten. Die Untersuchung des entfernten Gewebes durch den Pathologen ergab, dass es sich um einen Primärtumor handelte. Es waren also keine Metastasen eines Tumors, der an anderer Stelle im Körper seinen Ursprung hat. „Wir haben daraufhin entschieden, bei Frau Krzossok den gesamten linken unteren Lungenlappen zu entfernen. Das ist bei einer gesunden und fiten Frau mit guter Lungenfunktion wie bei ihr gar kein Problem“, erklärt Dr. Schwarz-Gewallig.

Screening lohnt sich

„Ich habe in den letzten Jahren kontinuierlich Sport getrieben. Und ich war richtig stolz auf meine gute Kondition beim Joggen – die wurde immer besser, seit ich nicht mehr geraucht habe“, berichtet Katharina Krzossok, die bis zur Diagnose weder Schmerzen noch sonst körperliche Einschränkungen bemerkt hatte.

„Das Heimtückische an Lungenkrebs ist“, erläutert Dr. Steffi Zacheja, Leiterin des Schwerpunkts Thoraxchirurgie an der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Marienhospital, „dass die Frühstadien in der Regel kaum mit Beschwerden einhergehen. Wenn Symptome auftreten, ist der Lungenkrebs meist schon weit fortgeschritten.“

Die meisten Lungenfachärzte (Pneumologen) fordern daher ein einheitlich organisiertes Screeningprogramm, wie es mit der Darmspiegelung oder der Untersuchung von Hautmalen bereits praktiziert wird. „Nur so können wir den Krebs frühzeitig aufspüren, mit einer individuellen Therapie starten und damit die Prognose verbessern“, sagt Dr. Steffi Zacheja.

Nach der Operation waren bei Katharina Krzossok keine Folgebehandlungen wie Chemo- oder Strahlentherapie notwendig. Atem- und Physiotherapie halfen ihr, schnell wieder in ihr Leben vor der Krebsdiagnose zurückzufinden, das ihr nach der Raucherentwöhnung so viel „neue Freiheit, Genuss und Lebensfreude“ geboten hatte.



Foto: Shutterstock

➤ Ein Lungenkarzinom im Frühstadium ist im PET-CT sichtbar

Lungenzentrum

Telefon: 0711 6489-8180/-7121

lungenzentrum@vinzenz.de

www.marienhospital-stuttgart.de/

interdisziplinaere-zentren/lungenzentrum/

KONTAKT

Interdisziplinäres Lungenzentrum am Marienhospital

Gemeinsam mit dem Pneumologen Dr. Joachim Glockner leitet Dr. Steffi Zacheja das interdisziplinäre Lungenzentrum am Marienhospital. Hier werden Patienten mit (Tumor-) Erkrankungen im Bereich der Lunge sowie im Brustraum versorgt. Ein multidisziplinäres Team aus erfahrenen Pneumologen, Thoraxchirurgen, Onkologen und Strahlentherapeuten arbeitet eng zusammen und kann so eine umfassende Diagnostik und Therapie aller Lungen(krebs-)erkrankungen „unter einem Dach“ zur Verfügung stellen.

PIZ – Raucherentwöhnung

Tabakkonsum ist Hauptrisikofaktor für Lungenkrebs. Bei Männern sind bis zu neun von zehn, bei Frauen mindestens sechs von zehn Erkrankungen auf aktives Rauchen zurückzuführen. Auch Passivrauchen steigert das Krebsrisiko. Wer mit dem Rauchen aufhören möchte, findet im Patienten-Informationszentrum am Marienhospital gute Unterstützung etwa durch eine Kurzintervention zum Rauchstopp.

GUT ZU WISSEN

In ca. 45-minütigen Einzelterminen werden Rauchgewohnheiten analysiert und Hilfsmöglichkeiten geplant. Auch eine Nachbetreuung ist möglich.

Terminvereinbarung

Mo–Fr 9.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

Telefon: 0711 6489-3330

piz@vinzenz.de

Porträt Rüdiger Burkhardt

Aufgetischt

Produktionsleiter für Leib und Seele



➤ Rüdiger Burkhardt ist verantwortlich für die Vollkostküche im Marienhospital

Rüdiger Burkhardt ist Produktionsleiter der Vollkostküche im Marienhospital. Drei Menüs pro Tag plant und bereitet er zusammen mit seinen Kollegen für die Patienten, die Mitarbeiterkantine und die Cafeteria zu.

„Statt der Prise Salz ist es dann eben die Handvoll Salz“, scherzt Rüdiger Burkhardt auf die Frage, wie schwierig es denn sei, die Speisen in einer Großküche aromatisch zuzubereiten. Letztlich mache es gar keinen so großen Unterschied, erklärt er, denn das Vorgehen sei im Grunde dasselbe wie beim Kochen zu Hause. Aber: „Die Töpfe, Schöpfer und Werkzeuge sind für die Menge an Portionen, die hier täglich frisch zubereitet werden, natürlich deutlich größer.“

Rüdiger Burkhardt ist seit Oktober 2022 Produktionsleiter in der Hauptküche des Marienhospitals und damit verantwortlich für alles, was die Vollkostküche angeht, warme wie kalte

Speisen. Täglich circa 700 Speisen für Patienten, die nicht gesondert durch die Diätküche bekoht werden, 400 bis 600 für Mitarbeitende und 20 für die Ordensschwestern im Haus.

Der gelernte Koch war selbstständiger Gastronom und arbeitete in Betriebsküchen unterschiedlicher Größe. Geschmacksinn, Organisiertheit und Stressresistenz seien die wichtigsten Eigenschaften in seinem Job, fasst der 51-jährige Aalener zusammen. Aber auch körperliche Belastbarkeit spiele eine wichtige Rolle, denn „50 kg Sauerkraut in einem Kessel zu

» 50 kg Sauerkraut in einem Kessel zu rühren erfordert schon einiges an Körperkraft und Ausdauer «

Rüdiger Burkhardt

rühren oder das Kartoffelpüree in solch großen Mengen von Hand zu schlagen, erfordert schon einiges an Körperkraft und Ausdauer“. Die setzt Rüdiger Burkhardt gern ein, insbesondere im Marienhospital, wo er sich „superwohl“ fühle. Es sei die gute Stimmung im Team, aber auch die Tatsache, dass auf Convenience-Produkte verzichtet und vorzugsweise mit frischen und regionalen Zutaten gekocht werde.

Sein Arbeitstag beginnt morgens kurz nach 6 Uhr zunächst mit der Planung: Welcher Koch ist für welche Komponenten des Menüs zuständig? Und in welcher Abfolge werden die Speisen gekocht? Diese Organisation ist enorm wichtig. Denn nur so kann das Essen „just in time“, frisch zubereitet werden und die Warmhaltezeit so kurz wie möglich gehalten werden. „Denn das schmeckt man einfach“, weiß der erfahrene Koch.

Wenn das Portionierband läuft, ist die Arbeit in der Küche noch nicht getan. Häufig muss nachproduziert werden. Dafür ist man in ständigem Kontakt mit der Ausgabe in der Kantine. Parallel werden die Lebensmittel versorgt, die Arbeitsflächen und Geräte sauber gemacht und Vorbereitungen für den kommenden Tag getroffen, etwa die Linsen eingeweicht – „Linsen und Spätzle sind nämlich nach wie vor der Renner bei den Mitarbeitenden im Marienhospital“, lacht Rüdiger Burkhardt.

Gesundheit als Beruf

Vielfältig und nah dran am Menschen

„Wir sorgen dafür, dass Auszubildende und Studierende überhaupt zu uns finden und dass sie hier einen guten Start haben, vor allem in der Anfangsphase. Aber wir unterstützen sie auch über ihre gesamte Ausbildungszeit hinweg und stellen sicher, dass sie hier gut begleitet werden,“ fassen Selena Williams und Lisa Baumgartl ihre Aufgabe als Referentinnen in der Koordinationsstelle Ausbildung und Studium des Bildungszentrums Vinzenz von Paul (BIZ) des Marienhospitals zusammen.

Als erste Ansprechpartnerinnen sind sie auf Studien- und Ausbildungsmessen präsent genauso wie an den Informationstagen in Schulen, um das vielfältige Angebot am Marienhospital vorzustellen. „Wir wollen die jungen Menschen darüber aufklären, was in den einzelnen Berufen gefordert wird, aber auch, was sie darin bewirken können“, sagt Lisa Baumgartl. Und Selena Williams ergänzt: „Zugleich möchten wir ihnen deutlich machen, dass in einem Krankenhaus letztlich alle Berufsgruppen gemeinsam für ein Ziel arbeiten: die Gesundheit unserer Patienten.“

Die gelernte Industriekauffrau Selena Williams, die in diesem Jahr ihren Master in Erwachsenen- und Weiterbildung in Tübingen abschließt, arbeitet bereits seit April 2021 im BIZ. Lisa Baumgartl stieß im September 2022 dazu. Auch sie hat Erwachsenenbildung studiert.

„Wir arbeiten an einer Standardisierung der Ausbildungsqualität. Unsere Auszubildenden und Studierenden sollen sich darauf verlassen können, bei uns gut begleitet zu werden. Dazu arbeiten wir eng mit den fachverantwortlichen Auszubildenden zusammen“, sagt Lisa Baumgartl. „Und vorrangig haben wir natürlich ein klares Ziel: die Bindung“, resümiert Selena Williams, „denn die im Haus gut ausgebildeten Kräfte sollen hier auch gehalten werden.“ Zudem nehmen die Referentinnen für das interne Recruiting schon Kontakt zu FSJlern auf. „Wir lernen sie ja bereits an ihrem Einführungstag kennen und stellen ihnen die Ausbildungs- und Studiengänge hier im Haus vor.“



Lisa Baumgartl ist Referentin für
Koordination Ausbildung und Studium

**Koordinationsstelle
Ausbildung und Studium
Bildungszentrum Vinzenz von Paul**

KONTAKT

Selena Williams und Lisa Baumgartl
ausbildung@vinzenz.de
Telefon 0711 6489-8726 oder -8190
Ausführliche Informationen auch unter
www.marienhospital-stuttgart.de/karriere

GUT ZU WISSEN

Ausbildung und Studium im Marienhospital

Ausbildungsangebote

- Anästhesietechnische Assistenz (ATA)
- Operationstechnischer Assistenz (OTA)
- Diätassistent/-in
- Pflegefachmann/Pflegefachfrau
- Medizinischer Fachangestellter (MFA)
- Medizinischer Technologe für Radiologie (MTR)
- Medizinischer Technologe für Funktionsdiagnostik (MTF)
- Fachinformatiker Systemintegration

Studienangebote

- Physician Assistant (DHBW, B. Sc.)
- BWL – Gesundheitsmanagement (DHBW, B. A.)
- Medizinische Informatik (DHBW, B. Sc.)
- Angewandte Pflegewissenschaft (Ausbildungsbegleitendes Studium, B. A.)



Fokus: Darmkrebs

Informationstag im Marienhospital

Im Rahmen des Aktionsmonats für die Prävention von Darmkrebs lud das Darmzentrum Stuttgart am Marienhospital am 16. März Patienten, deren Angehörige und Interessierte zu einem Informationstag ein.

Vorsorge und Behandlung von Darmkrebs standen im Mittelpunkt der von zahlreichen Interessierten besuchten Informations- und Aktionsveranstaltung des Darmzentrums Stuttgart am Marienhospital. Ziel war es, über die wichtigen Darmkrebs-Früherkennungsprogramme aufzuklären und zur Teilnahme zu motivieren. Denn je früher Tumore oder krankhafte Veränderungen im Darm erkannt werden, desto größer sind die Chancen auf Heilung und schonende Behandlungsverfahren. „15 Jahre Darmzentrum – ein toller Anlass, Patienten, deren Angehörige und anderen Interessierten über das Ärzte- und Mitarbeiterteam am Marienhospital sowie die Möglichkeiten der modernen Medizin zu informieren“, freute sich Professor Dr. Michael Schäffer, Ärzt-

licher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, bei der Begrüßung.

In Kurzvorträgen stellten Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen wie etwa der Gastroenterologie, Strahlentherapie und internistischen Onkologie die Möglichkeiten der Diagnostik, Methoden und Therapien bei Darmerkrankungen vor. Abschließend gab Diät- und Ernährungsberater Johannes Dinse aufschlussreiche Informationen für Darmkrebspatienten nach erfolgter Dickdarmentfernung.

Highlights boten außerdem Rundgänge in die Fachabteilungen der Röntgendiagnostik und der Endoskopie, das Angebot kulinarischer Köstlichkeiten, zubereitet von den Schülerinnen der Diätküche, sowie das acht Meter lange, begehbare Darmmodell: Besucher konnten hier einen Gang ins größte innere Organ des Menschen machen.





Pflege mit Herz, Hand und Verstand

Der „Internationale Tag der Pflege“ würdigt die Menschen, die weltweit in Pflegeberufen arbeiten. Zahlreiche Initiativen engagieren sich für eine größere fachliche wie soziale Anerkennung des Pflegeberufs.

Der Tag der Pflege fällt auf den 12. Mai, den Geburtstag der britischen Krankenschwester Florence Nightingale (1820–1910). Als Pionierin der modernen Krankenpflege forderte sie, dass es neben dem ärztlichen Wissen auch ein eigenständiges, etabliertes Wissen für die Pflege geben muss.

»Pflege ist ein wichtiger, interessanter und anspruchsvoller sozialer Beruf.«

Martina Elser

Anlässlich des Tags der Pflege traten die Stuttgarter Pflegeschulen gemeinsam zum „Marktplatz für Pflegeberufe“ auf, um Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen über die Pflegeausbildung als Beginn einer attraktiven beruflichen Karriere zu informieren. „Die konzertierte Veranstaltung der Pflegeschulen ist ein wichtiges Signal. Gemeinsam wollen wir junge Menschen, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden, auf dieses wichtige und zukunftssichere Berufsfeld aufmerksam machen,“ sagt Felix Kahnt, Schulleiter der Berufsfachschule für Pflege am Marienhospital.

Insgesamt 126 Ausbildungsplätze stellt die Fachschule für Pflege am Bildungszentrum Vinzenz von Paul des Marienhospitals:

Intensiv begleitet und angeleitet von Praxisanleitern, erwerben die angehenden Pflegefachfrauen und -männer die notwendigen Fachkenntnisse und machen darüber hinaus wichtige Erfahrungen in der Begegnung mit Patienten und mit der Struktur und Organisation eines großen Krankenhauses.

„Pflege ist ein wichtiger, interessanter und anspruchsvoller sozialer Beruf“, weiß Pflegedienstleiterin Martina Elser. „Es gibt kaum einen anderen Beruf, in dem so viele verschiedene Arbeitsfelder zur Verfügung stehen: Gut ausgebildete Pflegefachfrauen und -männer können im OP, auf Intensivstationen, in Pflegeheimen oder auf der Palliativstation arbeiten, genauso aber auch im Management, in der Ausbildung und nach einem weiterführenden Studium in der Wissenschaft.“

Und Jürgen Gerstetter, Direktor für Pflege- und Patientenmanagement am Marienhospital, ergänzt: „Als Arbeitgeber ist es ja unser ureigenstes Interesse, Pflegefachfrauen und -männer hervorragend auszubilden und an unser Haus zu binden. Ihnen vom Anfang an weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten, aber auch hohe Flexibilität zu bieten: Das ist unsere Form der Wertschätzung, die sie auch spüren.“

Berufsfachschule für Pflege

Marienhospital Stuttgart
Bildungszentrum Vinzenz von Paul
Telefon: 0711 6489-2850
schule@vinzenz.de

KONTAKT



Zuhören, wahrnehmen, sichten, einordnen

Diplom-Soziologin Sonja Kaiser hat im Dezember 2022 die Stelle als Bildungsreferentin Personalentwicklung im Marienhospital angetreten.

„Das sehe ich als große Herausforderung an: Personalentwicklung für alle zu machen“, sagt Sonja Kaiser, die im Dezember vergangenen Jahres im Marienhospital als Bildungsreferentin Personalentwicklung gestartet ist. „Alle“, das ist die Schar von über 2.000 Mitarbeitenden. Und „alle“ umfasst das große Spektrum von Menschen am Marienhospital mit ihren unterschiedlichsten Aufgaben und in ihren verschiedensten Positionen: von der Küchenkraft bis zur Chefärztin oder zum Chefarzt, vom größten Bereich Pflegekräfte bis zur Ärzteschaft, und nicht zu vergessen die Angestellten in der Verwaltung und Wirtschaftsverwaltung. Für Sonja Kaiser gilt es, die Bedürfnisse und Anforderungen der Teams, aber auch von Einzelpersonen in ihrem Arbeitsumfeld im Blick zu haben und sie in ihrer Weiterentwicklung zu fördern und zu unterstüt-

zen. Dies beginnt bereits mit der Einführung zu Beginn jedes Arbeitsverhältnisses und endet mit dem Austritt.

Studiert hat die 41-Jährige in Bamberg, Soziologie mit Schwerpunkt Personal- und Organisationswesen. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart war sie zuletzt zwölf Jahre lang für die Personalentwicklung des Verwaltungspersonals zuständig, arbeitete in Projekten der Organisationsentwicklung mit und hatte die Ausbildungsleitung für die Auszubildenden und Studierenden inne.

Spannend sei für sie nun der Wechsel in ein noch unbekanntes Arbeitsumfeld. „Ich freue mich, die Leute im Krankenhauskontext kennenzulernen, ihre Bedarfe und Interessen zu verstehen und mit ihnen zu arbeiten“, sagt Sonja Kaiser.

Ressourcen- und Zeitknappheit seien die bestimmenden Schlagworte der Medizin- und Pflegebranche. „Die Frage, wie kann Personalentwicklung in solch einem Setting funktionieren, treibt mich um. Hierfür passende Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln, ist mein großer Ansporn“, ergänzt sie.

Und wie sieht ihre konkrete Arbeit am Marienhospital aus? „Im Moment lerne ich noch die verschiedenen Bereiche des Hauses kennen. Zuhören, wahrnehmen, sichten, einordnen ... die unterschiedlichen Bedürfnisse besser erkennen und verstehen zu lernen. Ich lerne jeden Tag Neues dazu“, resümiert sie.

Zu den operativen Aufgaben der Personalentwicklung gehören 2023 vor allem die Schulungen von Führungskräften.

Dies sei pandemiebedingt in den vergangenen drei Jahren leider zu kurz gekommen. Sonja Kaiser führt unterschiedliche Veranstaltungen und Fortbildungen durch, bietet Beratung und Coaching an, Schulungen von Führungskräften, und sie unterstützt bei Teamentwicklungsprozessen. Themen sind nicht zuletzt die Vermittlung der Kultur und der Werte des Hauses (Wie gehen wir miteinander um?) oder die Leitlinien einer kooperativen Führung. Aber auch Fortbildungen für

Mitarbeitende hinsichtlich Arbeitsstrukturen und -prozesse (Was muss ich wissen, um meinen Job gut machen zu können?) werden angeboten.

Innerhalb der strategischen bzw. konzeptionellen Personalentwicklung ist es Sonja Kaisers Aufgabe, bestehende Konzepte wie etwa das Mitarbeiterjahresgespräch zu überarbeiten und weiterzuentwickeln – immer in Abstimmung mit der Mitarbeitervertretung.

Und welches Ziel setzt sie sich bei ihrer neuen Aufgabe? „Ich würde mir wünschen, dass Führungskräfte und alle Mitarbeitende Personalentwicklung nicht als Bürde empfinden, sondern als ein ‚Das ist toll, dass wir das haben!‘ ansehen, als Hilfe im Alltag“, betont sie.

SAGEN SIE MAL ...

Sonja Kaiser

» Welche historische oder zeitgenössische Persönlichkeit würden Sie gern kennenlernen und warum?
Ich finde die Soziologin Jutta Allmendinger eine überaus spannende zeitgenössische Person. Sie ist direkt und spricht die Probleme unserer Gesellschaft ungeschönt an. Ihr Buch „Es geht nur gemeinsam“ hat mich inspiriert.

» Was machen Sie am liebsten in der Freizeit?
In meiner Freizeit bin ich sehr gerne mit meinen drei Kindern unterwegs. Wir gehen in Museen oder machen Ausflüge in die Natur.

» Ihr Lieblingsreiseziel oder der Ort, den Sie immer wieder gerne aufsuchen?
Wir sind regelmäßig in einem kleinen Ort im Südschwarzwald und genießen dort die Ruhe und Natur beim Wandern und Ausspannen. Als Großstadt begeistert mich nach wie vor Paris.

Früher habe ich mir vorgestellt, dort für einige Zeit zu leben. Heute ist mein Französisch dafür nicht mehr gut genug.

» Was war als Kind Ihr Traumberuf?
Als Kind wollte ich Ballerina werden. Ich konnte mir nichts Schöneres vorstellen, als mit dieser Leichtigkeit über die Bühne zu tanzen. Inzwischen weiß ich, dass es harte Arbeit ist.

» Welchen anderen Beruf als Ihren jetzigen könnten Sie sich vorstellen?
Vermutlich hätte ich auch Psychologie studieren können, dann würde ich heute aber wahrscheinlich etwas Ähnliches machen. Ansonsten wäre ich eventuell Erzieherin geworden, obwohl ich mir nicht sicher bin, dafür geduldig genug zu sein.

» Ihr „Insel“-Buch?
„Der Herr der Ringe“ von John R. R. Tolkien. Ich lese gerne Fantasy-Romane, am liebsten im englischen Original.

» Ihre Lieblingsmusik?
Ich höre sehr gerne die Musik von Bodo Wartke, ein deutscher Künstler bzw. Liedermacher, der sich selbst als Klavierkabarettist bezeichnet.

» Und Ihre Liebesspeise?
Ich bin ein absoluter Schokoladen-Junkie und esse sehr gerne Schokoladenpudding.

» Welche Eigenschaft schätzen Sie an Kollegen am meisten?
Ehrlichkeit, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung bzw. Unterstützung.

» Worüber können Sie lachen?
Ich mag besonders den Humor von Hape Kerkeling oder Moritz Neumeier. Herzhaft lachen konnte ich auch immer über die „Bullyparade“ und andere Filme von Bully Herbig. Sein neueres Format „LOL – Last One Laughing“ fand ich großartig.

Ausgezeichnet!

Bereits im ersten Quartal 2023 kann sich das Marienhospital Stuttgart über zahlreiche Auszeichnungen und Top-Rankings freuen: Herausragende medizinische Leistungen und höchste Qualitätsstandards werden dem Haus und seinen Mitarbeitenden bescheinigt.

Eines der innovativsten Unternehmen

Zum vierten Mal hat das Wirtschaftsmagazin Capital gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Statista die innovativsten Unternehmen Deutschlands ermittelt. Im Bereich Krankenhaus und Pflege wurde das Marienhospital Stuttgart als einziger Vertreter im südwestdeutschen Raum und mit vier von möglichen fünf Sternen gekürt. Produkte und Dienstleistungen, Prozessinnovationen und Unternehmenskultur standen als Innovationsbereiche im Fokus.

Erfolgreiche Erstzertifizierung als Shunt-Referenzzentrum

Die Fachexperten der Gefäßchirurgie, Nephrologie und Angiologie formulierten in ihrem Resümee, dass es ein hervorragendes Audit war und eine positive Empfehlung an die Fachgesellschaft weitergegeben werden kann. Positiv hervorgehoben wurde die gelebte Interdisziplinarität, die hohe Shunt-Expertise, das große Engagement sowie die Entwicklung im Bereich der Nephrologie.

„Eine tolle Teamleistung!“, freut sich Dr. Klaus Klemm M. Sc., Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie, Marienhospital Stuttgart.

Krankenhaus mit Bestnote

Das Marienhospital Stuttgart hat sich einen Platz auch auf der exklusiven Liste der „World’s Best Hospitals 2023“ gesichert, die Newsweek in Kooperation mit Statista ermittelte. Bestnoten unter anderem bei den Kriterien Empfehlungen von medizinischen Experten (Ärzten, Krankenhausmanagern, Fachleuten des Gesundheitswesens) und Krankenhaus-Qualitätsmetriken gaben dafür den Ausschlag.



« Dr. Carsten Weiß (Mitte), Koordinator des Shunt-zentrums, mit dem Team der Nephrologie

Fokus kürt Marienhospital in Folge

In gleich drei Bereichen der Frauenheilkunde wurde das Brustzentrum Stuttgart, das Gynäkologische Krebszentrum und die allgemeine operative Gynäkologie unter der Leitung von Privatdozent Dr. Manfred Hofmann mit dem Siegel „TOP Nationale Fachklinik 2023“ ausgezeichnet.



Auch als Gesamtkrankenhaus gehört das Marienhospital in der Focus-Liste wieder zu den besten Kliniken Deutschlands.

Erneut als deutsche Top-Ärzte hervorgehoben wurden die Marienhospital-Mediziner

Dr. Sebastian Haack in der Kategorie Nasenkorrekturen, Professor Dr. Markus Zähringer, Radiologie, Professor Dr. Monika Kellerer, Diabetologie, Professor Dr. Michael Schäffer, Hernienchirurgie, Professor Dr. Dr. Helmut Steinhart, HNO, und Professor Dr. Ulrich Liener, der die Auszeichnung in den Bereichen Unfallchirurgie, Schulterchirurgie und Ellenbogenchirurgie erhielt.



➤ Privatdozent Dr. Manfred Hofmann ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und Leiter des Brustzentrums Stuttgart



Vier Top-Mediziner auf der stern-Ärztliste 2023

Das *stern*-Sonderheft „Gute Ärzte für mich“ hat gemeinsam mit dem Münchner Institut Munich Inquire Media (MINQ) eine Liste von Top-Medizinern aus über 100 Fachbereichen ermittelt. Vier Fachärzte des Marienhospitals Stuttgart wurden ausgezeichnet:

Diabetologie: Prof. Dr. Monika Kellerer, Ärztliche Direktorin der Klinik für Innere Medizin 1

Gefäßchirurgie: Dr. Klaus Klemm M. Sc., Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

Rhinoplastik: Dr. med. Sebastian Haack, Ärztlicher Direktor der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie

Unfallchirurgie: Prof. Dr. Ulrich Liener, Ärztlicher Direktor der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie



BEWUSST GENIEßEN Mehrweg für mehr Nachhaltigkeit

Mit der Einführung von Mehrweggeschirr unterstützt das Cafe Piazza Maria seit Jahresbeginn tatkräftig die hausinternen Maßnahmen für einen klimafreundlichen und abfallarmen Klinikbetrieb.

Die Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH bietet in Partnerschaft mit der Firma reCircle aus Stuttgart Mehrwegboxen und -becher an, um Speisen oder Getränke nachhaltig to go genießen zu können. Die Umsetzung ist denkbar einfach: Gegen eine Pfandgebühr von einmalig 10 Euro für eine reCIRCLE BOX bzw. 5 Euro für einen ISY Cup genießen Kunden Speisen und Getränke nachhaltig und zum Mitnehmen. Cup oder Box können in der Cafeteria oder in jedem Partnerlokal des reCIRCLE-Netzwerks zurückgegeben, gegen saubere eingetauscht und nach Wunsch neu befüllt werden.

Die reCIRCLE-Partnerlokale finden Sie unter www.recircle.de/karte



➤ Hebammenstudierende Leonie Höllger bei ihrem Praxiseinsatz auf der Mutter-Kind-Station

Hebammenstudierende am Marienhospital

Seit zwei Jahren gilt, wer Hebamme werden möchte, muss ein Bachelorstudium absolvieren. Etwa an der Universität Tübingen, mit der das Marienhospital als Akademisches Lehrkrankenhaus eng zusammenarbeitet. Leonie Höllger, die in ihrem zweiten Semester Hebammenwissenschaft studiert, absolviert ihre Praxiseinsätze auf der Mutter-Kind-Station und im Kreißaal des Marienhospitals. Rund ein Drittel ihrer Studienzeit verbringen die Studierenden auf Geburtsstationen oder bei freiberuflichen Hebammen. Am Marienhospital wird Leonie Höllger in denselben Tätigkeiten angelernt wie die Pflegeschüler bei pädiatrischen Einsätzen. „Dazu gehört die Betreuung der Schwangeren, die Ver-

KLEIDERKAMMER Die Schätze von Schwester Engeltraud

„Das sind meine Schätze“. Schwester Engeltraud Krug öffnet die Türen ihrer Schränke in der Kleiderkammer des Marienhospitals. Schlaf- und Jogginganzüge, warme Jacken, Schuhe, Handtücher, Hygieneartikel ... alles Dinge, die Patienten in ihren Krankenzimmern zurückgelassen haben und die die Ordensschwester nun an Bedürftige weitergeben kann. Etwa an Menschen, die aufgrund eines Unfalls eingeliefert wurden und keine Angehörigen haben, aber vor allem auch an Obdachlose, die in die Notaufnahme kommen. Frische Wäsche, T-Shirts, warme und „straßentaugliche“ Kleidung, Schuhe – der Bedarf ist groß. Ein Weniges, möchte man meinen, um den Menschen äußerliche Würde und Wertschätzung zu geben.

Die achtzigjährige Ordensschwester hat viele Jahre in der Drogenhilfe gearbeitet und kennt die Not und Ängste der Obdachlosen und Drogenabhängigen aus nächster Nähe. „Mein Leben ist wie ein Krimi. Ich bin immer am Tatort“, fasst sie ihre Erfahrungen zusammen. Mit der Kleiderkammer lebt Schwester „Edelweiß“, wie sie liebevoll von ihren einstigen Schützlingen genannt wurde, einmal mehr das vinzentinische Motto „Liebe sei Tat“.



➤ Fürsorge und Ordnung – Schwester Engeltraud führt die Kleiderkammer am Marienhospital

sorgung der Neugeborenen und Wöchnerinnen oder auch die Anleitung zum Stillen“, erklärt Brigitte Simientkowski, stellvertretende Stationsleiterin.

„Es ist mein absoluter Traumberuf“, schwärmt die 19-Jährige. Dass die Arbeit als Hebamme für sie genau das Richtige ist, wurde ihr bereits während ihres FSJ auf der Wochenbettstation klar: „Da habe ich viel mitgenommen, was ich jetzt im Praxiseinsatz anwenden kann.“

Zur akademischen Ausbildung der Studierenden gehören Seminare und Vorlesungen in Anatomie, Physiologie, Naturwissenschaften, Ethik und Recht, Kommunikation sowie Pflege. Nach erfolgreich abgeschlossenen sieben Semestern erhält man die Berufszulassung. Drei weitere Semester führen zum Master Hebammenwissenschaft und Frauengesundheit.

Gesundheit mit Tradition – 50 Jahre Vinzenz Therme

Die Vinzenz Therme in Bad Ditzgenbach, die 1973 als erstes Thermalbad auf der Schwäbischen Alb eröffnet wurde, feiert Jubiläum. Eine echte Pionierleistung war diese erste Thermalwasserbohrung, die die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul aus Untermarchtal 1968/69 hier wagten. Denn obwohl verschiedene Quellen schon seit Jahrhunderten für Trinkkuren und Bädertherapien genutzt wurden, muss bei einer Thermalbadbohrung in viel tiefere Erdschichten geschaut werden.

Das Thermalwasser ist mehr als 10.000 Jahre alt und kommt mit einer Temperatur von 45 °C aus dem 647 Meter tief gelegenen Muschelkalk. 40.000 Liter frisches Thermalwasser fließen stünd-

lich in die Becken der Vinzenz Therme. Aufgrund seines hohen Gehalts an Kohlensäure trägt es den Zusatz „besonderes Heilwasser“. Das im Wasser gelöste Kohlenstoffdioxid (Kohlensäure) ist das am Intensivsten untersuchte Therapeutikum in der Bädertherapie. Es dringt in tiefe Gewebeschichten, in Arterien und Venen ein und verbessert die Durchblutung. Außerdem wird die Sauerstoffaufnahme in der Lunge intensiviert, die Hirndurchblutung verbessert und die Funktionstüchtigkeit der Venen erhöht.

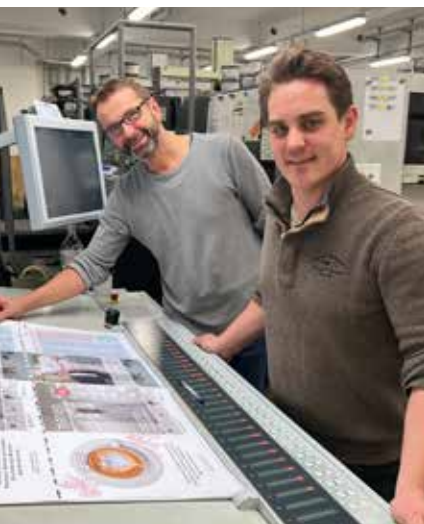
Informationen unter www.vinzenztherme.de



⤴ Vinzenz Therme in Bad Ditzgenbach, Thermalbad auf der Schwäbischen Alb

TRADITION UND WERTE VERBINDEN

Offizin Scheufele feiert 215 Jahre Firmengeschichte



⤴ Heiko Keidel und Rainer Steck (hinten) prüfen den Druckbogen der marien-Ausgabe

Seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeitet das Marienhospital mit der Druckerei Offizin Scheufele zusammen – eine vergleichsweise junge Allianz gemessen am Bestehen der beiden Häuser. In diesem Jahr feiert die in der achten Generation familiengeführte Offsetdruckerei stolze 215 Jahre Firmengeschichte. Gegründet 1808, leiten heute die Brüder Heiko und Mario Keidel gemeinsam mit ihrem Vater Jürgen Keidel sowie mit Ingo Bauer die klassische Akzidenzdruckerei am Firmensitz in Stuttgart-Degerloch.

Für das Marienhospital werden bei Offizin Scheufele die

Patienten- und Mitarbeiterzeitschriften marien und intern gedruckt, aber etwa auch zahlreiche Flyer und Printinformationen der einzelnen Kliniken des Hauses. „Höchste Qualität, Vertrauen und ein verantwortungsbewusstes Miteinander gehören bei uns im Familienunternehmen zur Tradition“, formuliert Geschäftsführer Heiko Keidel die Philosophie der Druckerei. Werte, die ebenso das Marienhospital von jeher vertritt.



Treffen des Pflegekurses 1976 bis 1979

In fröhlicher Runde trafen sich im März 15 ehemalige Krankenpflegeschülerinnen und -schüler des Kursjahrgangs 1976 bis 1979 im Cafe Piazza Maria – sogar aus der Schweiz ist ein Ehemaliger angereist. Anekdoten über die „so ganz andere Zeit“ wurden ausgetauscht, man erinnerte sich an die stets zugewandte Unterrichtsschwester Irmfrieda und lachte über die strenge Aufsicht manch einer Ordensschwester. Den Abend ließen sie in der Pizzeria Bella Napoli gleich um die Ecke ausklingen: „Da sind wir früher schon gern zusammen hingegangen – die Seniorchefin kennt uns alle noch.“



🚩 Der erste Jahrgang generalistische Pflegeausbildung feiert sein Examen mit Kursleiter Stefan Böck (1. Reihe li)

Examen bestanden – in den Beruf gestartet

Die Auszubildenden des ersten Jahrgangs generalistische Pflegeausbildung an der Berufsfachschule für Pflege am Marienhospital Stuttgart haben Ende März ihr Examen abgelegt. Zur bestandenen Prüfung gratulieren wir: Onur Baglama, Alan Baricevic, Iryna Blazhko, Judith Hübner, Lisa Hummitzsch, Nicole Kapphahn, Rita Mahouet, Sandra Miliczek, Enerel Ochirkhuyag, Voninala Nierananiavo Rakotoson, Andrianadry Tahina Ralaifanasina, Ny Aina Ialisoa Razanoelina, Fatou Sonko, Lea Schroth, Benjamin Thiel und Angelina Tingler.

Besonders stolz ist das Marienhospital darauf, dass 12 der ins-

gesamt 16 frischgebackenen Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner dem Haus weiterhin treu bleiben und hier seit April bereits ihren beruflichen Einstieg gefunden haben.

Zusätzlich zur allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege haben die jungen Frauen und Männer in ihrer dreijährigen Ausbildung erstmals die Kinderkrankenpflege und Altenpflege abgedeckt. Nach 2100 Stunden theoretischem Unterricht sowie 2500 Stunden praktischer Ausbildung auf den Pflegestationen am Marienhospital, in kooperierenden Einrichtungen der stationären und ambulanten Langzeitpflege und in

psychiatrischen Fachkliniken sind sie bestens auf die komplexe Pflegepraxis vorbereitet. Im SimLab, dem interprofessionellen Lernlabor des Marienhospitals, konnten sie darüber hinaus praktische Fertigkeiten gezielt einüben. „Es war eine große Herausforderung, die Ausbildung nach dem neuen Pflegeberufegesetz zu konzipieren. Aber durch die gute Zusammenarbeit mit internen und externen Akteuren ist uns eine erfolgreiche Umsetzung gelungen. Und dies kommt sicher den Pflegebedürftigen in den Einrichtungen des Gesundheitswesens zugute“, freut sich Felix Kahnt, Schulleiter Berufsfachschule für Pflege am Marienhospital.

VORTRÄGE/INFORMATIONEN

„GESUND BLEIBEN – GESUND WERDEN“

Zur Informationsreihe „Gesund bleiben – gesund werden“ sind alle eingeladen, die sich für medizinische Themen interessieren und vorbeugend für ihre Gesundheit etwas tun möchten. Regelmäßig **mittwochs um 18.30 Uhr** finden einstündige Vorträge statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

- » **10. Mai:** Aktuelle Behandlungsmöglichkeiten bei Knie- und Hüftgelenksarthrose, Referent: Dr. Jörg Laufer
- » **24. Mai:** Ernährung 65+ – Mit der richtigen Ernährung fit in die Zukunft. Referentin: Sylvia Marwitz
- » **7. Juni:** Immun-

therapie – Chancen und Risiken: Wie das eigene Immunsystem Krebs bekämpfen kann, Referent: PD Dr. Harald Löffler » **21. Juni:** Polyneuropathien – Symptome, Diagnostik und Therapie, Referentin: Dr. Nora Pagel » **12. Juli:** Dickdarmerkrankungen: Was hilft bei Divertikulitis, Referent: Dr. Ben Scholtes » **26. Juli:** Was tun bei Schmerzen am Fuß? Aktuelle Behandlungskonzepte, Referentin: Dr. Katharina Junghardt » **August:** Sommerpause » **6. September:** Knochengesunde Ernährung, Referentin: Stefanie Beck » **20. September:** Blasen-, Gebärmutter- und Harninkontinenz, Referentin: Beyhan Demirdelen



» A bis Z

Foto: Volker Schrank

Nützliche Informationen für Ihren **Klinikaufenthalt** im Marienhospital

A

Ambulante Physiotherapie

Einige Patienten benötigen auch nach der Entlassung noch eine physio- oder ergotherapeutische Behandlung. Beides wird von der Abteilung für Physiotherapie des Marienhospitals angeboten.

Das zur Abteilung gehörende **activum** leistet unter anderem ambulante wohnortnahe Therapie nach einem Klinikaufenthalt (Gerätetraining, Massagen etc. auf Rezept oder für Selbstzahler). Auch wer vorbeugend etwas für seine Gesundheit tun will, ist im **activum** herzlich willkommen. Es ist ausgestattet wie ein modernes Fitness-Studio und bietet beispielsweise Kraft- und Ausdauertraining an. Auch ein Bewegungsbad gehört zur Abteilung.

- 📍 Böheimstraße 46
- ☎ 0711 6489-2598
- 🕒 montags bis donnerstags 7:30 bis 18.00 Uhr, freitags 7:30 bis 15:30 Uhr

Angehörige: siehe Behandlung, Besuch

Ärzte: siehe Behandlung

Anfahrt

Siehe auch Grafiken auf Seite 32.

Mit Bus und Bahn. Falls möglich, sollten Sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, da Parkplätze in Marienhospital-Nähe kostenpflichtig und oft knapp sind. Die Bushaltestelle „Marienhospital“ befindet sich direkt am Krankenhaus. Die U-Bahn- und Bushaltestellen „Erwin-Schoettle-Platz/Marienhospital“ und „Marienplatz“

liegen fünf bis zehn Gehminuten vom Marienhospital entfernt.

- ☎ 0711 19449
- 🌐 www.vvs.de oder VVS-App

Mit dem Auto. Unsere Navi-Adresse ist
📍 Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart.

Das Marienhospital hat zwei Parkhäuser. Die Einfahrt zu unserer Tiefgarage finden Sie an der Böheimstraße zwischen dem alten Marienbau und dem Gebäude Sankt Paul. Zweite Möglichkeit: An der Kreuzung Böheim- und Eierstraße fahren Sie bergauf in die Eierstraße. Nach etwa 300 Metern sehen Sie dann links das Besucherparkhaus des Marienhospitals.

IHR AUFENTHALT VON A BIS Z

Unsere Parkhäuser sind gebührenpflichtig. Sie haben durchgehend geöffnet. Gehbehinderte Patienten und Besucher erhalten an der Information in der Eingangshalle (Ebene Mo) gegen Vorlage eines Behindertenausweises mit Vermerk G eine Karte zur kostenlosen Ausfahrt aus den Parkhäusern.

Aufnahme

Was Sie mitbringen sollten. Bringen Sie bitte eine Liste der Arzneimittel mit, die Sie einnehmen. Sie erhalten während Ihres Klinikaufenthalts alle Medikamente vom Krankenhaus. Für die ersten zwei Tage sollten Sie aber Ihre Arzneien von zu Hause mitbringen, falls es bei uns zu Verzögerungen bei einer externen Medikamentenbestellung kommen sollte.

Daneben sollten Sie mitbringen: Gesundheitskarte, ärztliche Befunde/ Röntgenbilder, Schlafanzüge, Bademantel, Haus- oder Trainingsanzug, Unterwäsche, Waschzeug, Kosmetikartikel, Handtücher, Waschlappen, Hausschuhe. Siehe auch: Wertsachen.

Anmeldung. Je nach Klinik sollten Sie sich am Aufnahmetag zunächst an der Patientenaufnahme (Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene Mo) oder am für Sie zuständigen Klinikambulanzschalter melden.

In der Regel hat Ihnen die Klinik die korrekte Anlaufstelle vorab mitgeteilt. Falls nicht, hilft Ihnen die Information im Hauptgebäude Sankt Maria (Ebene Mo) gerne weiter.

In der Patientenaufnahme auf Ebene Mo findet der „bürokratische Teil“ Ihrer stationären Aufnahme statt (Unterschreiben der Aufnahmeverträge etc.). Bitte ziehen Sie zunächst eine Wartenummer. Betreten Sie die Anmeldung, sobald Ihre Nummer aufgerufen wird. Bitte halten Sie Ihre Krankenversicherungskarte bereit.

Extras: Wahlleistungen. Bei der Anmeldung können Sie auch entscheiden, ob Sie kostenpflichtige Extras wünschen. Dazu gehören unter anderem die Unterbringung im Einzel- oder Doppelzimmer sowie die Behandlung durch den Ärztlichen Direktor/Chefarzt oder einen seiner Stellvertreter. Manche Wahlleistungen sind nicht auf allen Stationen verfügbar.

Falls Sie gesetzlich krankenversichert sind, müssen Sie Wahlleistungen in aller Regel selbst bezahlen. Wenn Sie Mitglied einer privaten Krankenkasse sind oder eine spezielle Zusatzversicherung abgeschlossen haben, übernimmt diese unter Umständen die Wahlleistungskosten ganz oder teilweise. Bitte klären Sie vor dem Klinikaufenthalt mit Ihrer Versicherung ab, welche Kosten übernommen werden. Die Leistungen der

privaten Versicherungen unterscheiden sich zum Teil deutlich voneinander.

B

Barmherzige Schwestern

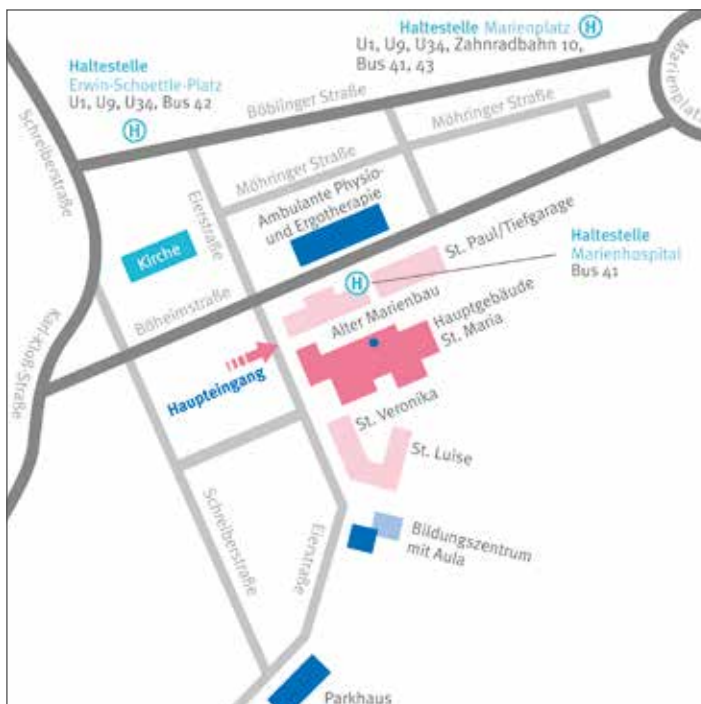
Träger des Marienhospitals ist die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal. Vinzenz von Paul, der Gründer dieser Ordensgemeinschaft, lebte von 1581 bis 1660 in Frankreich. Er war Priester und gilt als einer der Begründer der organisierten Krankenpflege. In der Zeit um den 30-jährigen Krieg, die von Verelendung und Hungersnöten geprägt war, setzte sich Vinzenz mit großem sozialen Engagement für die aktive Hilfe am Nächsten ein. Die Krankenbetreuung gehörte ebenso zu seiner Arbeit wie die Sorge für Findelkinder, die Einrichtung von Volksküchen und der Einsatz für Gefangene.

„Unser Leben wäre kein Gottesdienst und auch keine wirkliche Hilfe für unseren Nächsten, wollten wir nur Medizin und Brot verschenken.“ Dieser Gedanke Vinzenz von Pauls gehört bis heute zum grundlegenden Selbstverständnis des Marienhospitals.

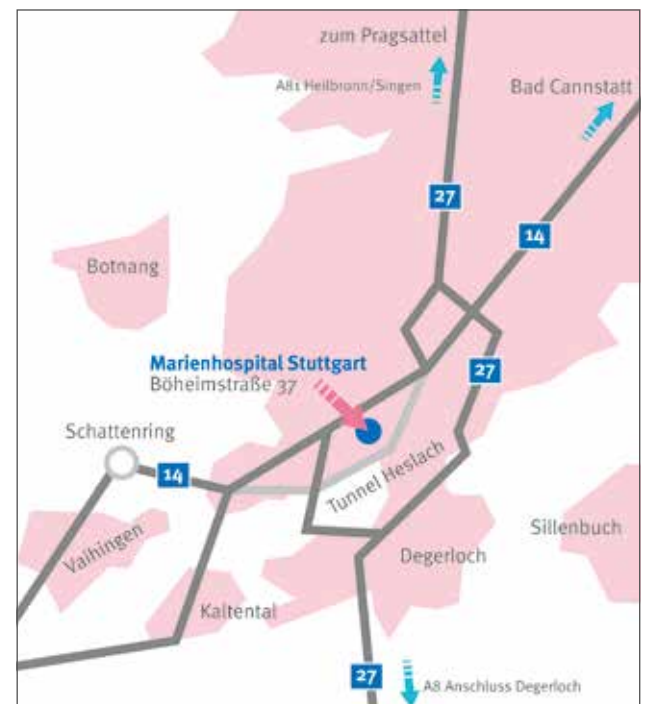
Behandlung

Ihre Vorgeschichte (Anamnese). Eine erfolgreiche Behandlung erfordert das Gespräch zwischen Patient und Arzt.

➤ Anfahrt mit Bus und Bahn



➤ Anfahrt mit dem Auto



Bitte beantworten Sie alle Fragen so offen und vollständig wie möglich. Falls Sie von zu Hause mitgebrachte Arzneien weiter nehmen möchten, informieren Sie Ihren Arzt bitte hierüber.

Offenes Ohr für Ihre Fragen. Vor jedem größeren Eingriff holt Ihr Arzt Ihre schriftliche Zustimmung ein. Die Ärzte klären Sie über alle Behandlungsmaßnahmen auf; also etwa über Untersuchungen, diagnostische Eingriffe, Operationen und über die Wirkung verordneter Medikamente. Tauchen weitere Fragen auf oder sollten Sie Erklärungen nicht verstanden haben, fragen Sie bitte nach.

Medikamente. In manchen Fällen kann es vorkommen, dass ein verordnetes Medikament bei Ihnen Befindlichkeitsstörungen auslöst. Wenden Sie sich in diesem Fall vertrauensvoll an einen Arzt oder eine Pflegekraft. Lassen Sie ein verordnetes Medikament bitte keinesfalls ohne Rücksprache einfach weg, denn dadurch gefährden Sie einen guten Behandlungsverlauf.

Information Ihrer Angehörigen. Die Klinikmitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht über alles, was mit Ihren persönlichen Daten, mit der Art Ihrer Erkrankung und Ihrer Therapie zu tun hat. Wenn Sie möchten, dass Ihr Arzt einem Ihrer Familienangehörigen oder

Freunde Auskunft über Sie erteilt, müssen Sie ihn zuvor von seiner Schweigepflicht entbinden. Unsere Pflegemitarbeiter dürfen grundsätzlich keine Auskunft über Ihren Gesundheitszustand geben.

Beratungs- und Hilfsdienste

Ehrenamtliche Dienste. In verschiedenen Bereichen unseres Hauses werden die Mitarbeiter durch Ehrenamtliche unterstützt. Dazu zählt der Patientenbegleitdienst, der Sie bei Bedarf zu Fuß oder im Sitzwagen von Ihrem Zimmer zum Untersuchungsraum und zurück bringt. Zudem gibt es einen Besuchsdienst, dessen Mitarbeiter für Gespräche zur Verfügung stehen, aber auch kleine Aufgaben erledigen wie etwa Botengänge zum Krankenhauskiosk etc. Schwer kranke Patienten können zudem vom ehrenamtlichen Hospizdienst betreut werden. Die Helfer wachen nachts und am Tage am Bett des Patienten, lesen auf Wunsch vor und können in Notfällen eine Pflegekraft verständigen. Falls Sie einen der ehrenamtlichen Dienste in Anspruch nehmen möchten, sagen Sie bitte einem Mitarbeiter des Pflegedienstes Bescheid.

Ethikkomitee. Soll man als unheilbar kranker Patient eine Therapie mit vielen Nebenwirkungen erdulden, obwohl sie das Leben nur wenig verlängert? Wie lange soll man als Angehöriger lebensverlängernden Maßnahmen bei einem

Kompatienten zustimmen, der vermutlich nie wieder aufwachen wird? Wenn Sie als Patient oder Angehöriger Hilfe in ethischen Grenzsituationen benötigen, steht Ihnen das Ethikkomitee des Marienhospitals beratend zur Seite.

☎ 0711 6489-7533
✉ ethikkomitee@vinzenz.de

Patienten-Informationszentrum (PIZ).

Das PIZ finden Sie in der Eingangshalle des Hauptgebäudes (Ebene Mo). Die PIZ-Mitarbeitenden beraten Sie, versorgen Sie mit Infomaterial und vermitteln auf Wunsch Experten. Zudem können sich Patienten und andere Interessierte im PIZ kostenlos in einer Bibliothek und per Computer über den Umgang mit Erkrankungen, die Versorgung nach einem Klinikaufenthalt oder eine gesunde Lebensweise informieren.

☎ 0711 6489-3330
🕒 montags bis freitags 9.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr

Psychologe. Eine Krankheit bringt oft seelische Belastungen mit sich. Nicht immer schaffen es die Betroffenen, selbst oder mit Hilfe von Angehörigen damit fertig zu werden. Wenden Sie sich an Ihren Arzt, wenn Sie möchten, dass ein für unser Haus tätiger Psychologe Ihnen weiterhilft.

☞ Luftaufnahme der Klinikgebäude

Foto: Luftbild Bruggen



IHR AUFENTHALT VON A BIS Z

Die vier Bettenhäuser des Marienhospitals

P	St. Paul	Station b	Station ac
P6	Psychosomatik, Psychotherapie (mit Ambulanz)		
P5	Neurologie, Schmerzmedizin		
P4	Plastische Gesichtschirurgie (Ambulanz)	Plastische Gesichtschirurgie	
P3	Intermediate Care, Dialyse	Neurologie, Stroke Unit	
P2	Allgemeinchirurgie	Gefäßchirurgie	
P1	Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie		
P0	Neurologische Ambulanz	Physiotherapie, Bewegungsbad	
Po1	Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie (Ambulanz), Ambulantes OP-Zentrum		
Po2	Besucher-Tiefgarage (Einfahrt Böheimstraße)		

M	St. Maria	Station cd	Station ab
M9	Orthopädie, Unfallchirurgie, Allgemeinchirurgie		Innere 2
M8	Allgemeinchirurgie		Innere 2
M7	HNO, Strahlentherapie		HNO
M6	Innere 1		
M5	Innere 3	Orthopädie und Unfallchirurgie	
M4	Gynäkologie	Geburtshilfe, Kreißsaal, Neugeborene	
M3			
M2	OP-Säle, Intensivstation		
M1	Ambulanzebene M1 (siehe Übersichtsplan „M1“), Notfallmedizin, Notfallpraxis		
Mo	Haupteingang, Information, Café, Kiosk, Patientenaufnahme, PIZ, Kapelle		

V	St. Veronika	St. Luise	L
V6			L6
V5	Palliativstation	Palliativstation	L5
V4			L4
V3		Rheumatologie, Nephrologie	L3
V2	Logopädie, Chemotherapie, Schlaflabor, Dentallabor		L2
V1	Behandlungsräume Innere 2+3, Ultraschall, EKG		L1
Vo	Eingang Eierstraße		Lo
Vo1			Lo1

Seelsorge: siehe Seelsorge

Sozial- und Pflegeberatung. Falls Sie während Ihres Krankenhausaufenthalts sozialrechtliche, persönliche oder berufliche Fragen haben, die im Zusammenhang mit Ihrer Krankheit stehen, können Sie sich an unsere Sozial- und Pflegeberatung wenden. Zu deren Aufgabenbereich gehören unter anderem: Informationen zu Pflegeversicherung und Heimunterbringung, Vermittlung weiterführender Hilfen für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt und Information über Möglichkeiten der Rehabilitation.

☎ 0711 6489-3229
🕒 werktags 9.00 bis 10.00 Uhr

Beschwerden: siehe Patientenzufriedenheit

Besuch

Besuchszeiten. Ruhe ist für die Genesung wichtig. Deshalb empfangen Sie Besuch bitte nur:

🕒 montags bis sonntags
von 14.00 bis 19.30 Uhr

Bitte nicht zu viel Besuch! Für Ihre Mitpatienten, aber auch für Sie selbst, kann Besuch anstrengend sein. Bitten Sie Ihre Besucher, in Gruppen von höchstens zwei bis drei Personen ins Krankenhaus zu kommen. Wenn möglich, verlassen Sie mit Ihrem Besuch das Zimmer, um Ihre

Mitpatienten nicht zu stören. Besuche auf den Intensivstationen sind nur nach vorheriger Absprache mit dem Arzt möglich.

Blumen. Blumenvasen stehen auf allen Stationen zur freien Verfügung. Topfpflanzen sind im Krankenzimmer aus hygienischen Gründen nicht gestattet.

Haustiere. Hunde und andere Haustiere dürfen, ebenfalls aus Hygienegründen, keine „Krankenbesuche“ machen.

Besuchsdienst: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Blumen: siehe Besuch

C

Café: siehe Speis und Trank

D

Diät: siehe Speis und Trank

E

Ehrenamtliche Dienste: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Eingänge

Der Haupteingang im Klinikhauptgebäude Sankt Maria hat täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Ab 21.00 Uhr benutzen Sie bitte den Eingang am Ende der Liegendkrankeneinfahrt an der Eierstraße.

Entertainmentsystem

An jedem Bett gibt es ein Entertainmentssystem für Fernsehen, Internet, Telefon und Radio. Ein gesonderter Flyer und eine Online-Hilfe auf dem berührungsempfindlichen Bildschirm des Geräts erklären Ihnen die Nutzung und informieren Sie über die Kosten. Den Flyer erhalten Sie entweder bei Ihrer Aufnahme oder später an der Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes.

Hilfe bei technischen Problemen.

Patienten, die technische Probleme mit ihrem Entertainmentssystem haben, wenden sich an das Pflegepersonal, welches die Technik oder IT informiert. Sie helfen auch, wenn Schwierigkeiten beim Einloggen ins WLAN-Netzwerk mit dem eigenen PC oder Smartphone auftreten.

☎ 0711 6489-2000
🕒 werktags von 8.00 bis 17.00 Uhr

Ergotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

Essenszeiten: siehe Speis und Trank

F

Facebook: siehe Homepage und Soziale Medien

Fernsehen: siehe Entertainmentssystem

Finanzielles

Berechnung der Klinikleistungen. Für Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen rechnen wir direkt mit der zuständigen Versicherung ab. Lediglich bestimmte Wahlleistungen müssen Sie selbst zahlen (siehe nächster Abschnitt); es sei denn, Sie haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche diese Kosten übernimmt. Darüber hinaus sind alle Kliniken verpflichtet, pro Krankenhaustag für maximal 28 Tage im Jahr einen gesetzlich festgelegten Geldbetrag zu berechnen. Über die Höhe des Betrags informiert Sie unser Entgelttarif, den Sie bei der Aufnahme erhalten haben (Stand bei Redaktionsschluss: 10 Euro pro Tag).

Sie bekommen nach dem Klinikaufenthalt eine entsprechende Rechnung zugeschickt. Auch falls Sie Privatpatient oder Selbstzahler sind, werden Ihnen Leistungen nach der Entlassung in Rechnung gestellt. Wenn Sie sehr lange bei uns bleiben, bekommen Sie schon während Ihres Klinikaufenthalts eine Zwischenrechnung. Fragen zur Abrechnung beantwortet unsere Hotline:

☎ 0711 6489-3380
 ⌚ montags bis donnerstags
 von 8.00 bis 15.00 Uhr,
 freitags von 8.00 bis 14.00 Uhr

Kostenpflichtige Extras. Unsere Regelleistungen werden von allen gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Darüber hinaus können Sie Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören die Unterbringung in einem Ein- oder Zweibettzimmer, die Behandlung durch den Chefarzt oder die Unterbringung einer Begleitperson. Nicht alle Wahlleistungen sind jederzeit auf allen Stationen verfügbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Patientenaufnahme beraten Sie gerne über Ihre individuellen Wahlmöglichkeiten.

Wahlleistungen müssen Sie selbst bezahlen; es sei denn, Sie sind Mitglied bestimmter privater Krankenkassen oder haben eine Zusatzversicherung abgeschlossen, welche die Kosten übernimmt. Für die Gewährung der Wahlleistungen muss ein besonderer Vertrag zwischen Patient und Krankenhaus geschlossen werden. Dies geschieht in der Regel bei der Aufnahme. Sie können aber auch jederzeit während des Klinikaufenthalts noch Wahlleistungen beantragen.

Friseur

Wenn Sie den Besuch eines Friseurs wünschen, bitten Sie jemandem vom Pflegedienst auf Ihrer Station darum, Sie anzumelden. Oder geben Sie an der Information auf der Eingangsebene Mo im Hauptgebäude Sankt Maria Bescheid. Der Friseur kommt zu Ihnen ins Krankenzimmer. Die Kosten müssen Sie selbst tragen.

Fundbüro

Wenn Sie etwas verloren oder etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, wenden Sie sich bitte an unser Fundbüro:

☎ 0711 6489-8810
 ✉ fundsache@vinzenz.de

Fußpflege

Den kostenpflichtigen Besuch einer Fußpflegerin vermittelt Ihnen gerne eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des Pflegedienstes.

G

Garten

In den Patientengarten gelangen Sie vom Erdgeschoss des Gebäudes Sankt Luise aus oder über den Ausgang auf Ebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria. Zudem können Sie den Garten über einen gläsernen Aufzug erreichen. Dessen Zugang befindet sich im Verbindungsgang zwischen der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria und dem Gebäude Sankt Veronika.

Geldautomat

Ein Geldautomat der BW-Bank steht in der Eingangshalle des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo), links von der Information.

Getränkeautomat: siehe Speis und Trank

Geschichtliche Entwicklung

Eingeweiht wurde das Marienhospital im Jahr 1890. Von einem kleinen Haus mit 15 Ordensschwwestern und 90 Betten entwickelte es sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem großen Krankenhaus mit heute 761 Betten. Für seine Leistungen wird das Marienhospital immer wieder ausgezeichnet. Seit Jahren belegen sowohl das Gesamt Krankenhaus als auch einzelne Abteilungen und Ärzte in bundesweiten Hospitalrankings regelmäßig Spitzenplätze. Die Techniker Krankenkasse, Zeitschriften wie Focus, Stern, FAZ und anderer Institutionen bescheinigen dem

Marienhospital immer wieder, dass es zu den besten Kliniken Deutschlands gehört.

Auf seinen Auszeichnungen will sich das Marienhospital aber nicht ausruhen. Regelmäßige Patientenbefragungen, ständige Investitionen in Mitarbeiterqualifikation, Geräte- und Bausubstanz sowie qualitätssichernde Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unsere Patienten auch in Zukunft mit „ihrem Marienhospital“ zufrieden sind.

H

Handynutzung: siehe Mobiltelefon

Haustiere: siehe Besuch

Historisches: siehe Geschichtliche Entwicklung

Homepage und Soziale Medien

Die Homepage des Marienhospitals informiert über unser medizinisches Leistungsangebot ebenso wie über Veranstaltungen, Karriereangebote und Neuigkeiten. Das Marienhospital Stuttgart ist zudem auf Facebook, Instagram, LinkedIn und Xing aktiv.

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de
 📘 [MarienhospitalStuttgart](#)
 📷 [MarienhospitalStuttgart](#)

Hospizhelfer: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

I

Information

Die zentrale Information finden Sie auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes Sankt Maria.

⌚ werktags von 7.30 bis 20.45 Uhr,
 an Wochenenden und Feiertagen
 ab 8.00 Uhr

Internet und WLAN

Wer über ein entsprechendes Endgerät verfügt, kann im Marienhospital kostenlos im Internet surfen: WLAN-Netzwerk „Marienhospital“ auswählen, Nutzungsbedingungen per Häkchen akzeptieren und oben rechts auf „Sofort Surfen“ klicken. Mit Benutzernamen anmelden muss sich nur, wer kostenpflichtig schnelleres WLAN bucht. Wie das geht, steht in der gedruckten Anleitung für Ihr Entertainmentsystem. Diese erhalten Sie bei der Aufnahme oder später an der

Information auf der Eingangsebene Mo des Hauptgebäudes. Siehe auch „Entertainmentsystem/Hilfe bei technischen Problemen“.

K

Kapelle: siehe Seelsorge

Kiosk: siehe Speis und Trank

L

Leitlinien: siehe Unternehmensleitlinien

Lob und Kritik: siehe Beschwerden

M

Mahlzeiten: siehe Speis und Trank

marien-Zeitschrift: siehe Patientenzeit-schrift

Mobiltelefon

Die Nutzung von Mobiltelefonen ist erlaubt. Ausnahme sind speziell aus-gewiesene Bereiche wie OPs etc.

N

Nachttisch

Am Nachttisch sind eine Taste für den Patientenruf und ein Lichtschalter (siehe auch Patientenruf).

O

Ordensschwwestern: siehe Barmherzige Schwestern

P

Parken: siehe Anfahrt

Patientengarten: siehe Garten

Patienten-Informationszentrum: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Patientenruf

Wenn Sie eine Pflegekraft rufen wollen, drücken Sie an Ihrem Nachttisch die rote Taste mit dem Schwesternsymbol. Oder betätigen Sie die Schnurglocke, die sich eventuell an Ihrem Bett befindet. Innerhalb kurzer Zeit meldet sich dann ein Mitarbeiter der Patientenrufzentrale über einen Lautsprecher, der im Nachttisch eingebaut ist. Sagen Sie durch Sprechen in Richtung Nachttisch, warum Sie geklingelt haben. Die Patientenrufzentrale

veranlasst dann, dass ein Stations-mitarbeiter zu Ihnen kommt.

Patientenzeitschrift

Dreimal jährlich informiert die Zeit-schrift marien, die Sie gerade in den Händen halten, über Aktuelles aus dem Marienhospital. Sie liegt kostenlos in Wartebereichen und an der Information im Hauptgebäude (Ebene Mo) aus. Sie können das Heft nach Ihrem Klinikauf-enthalt gratis beziehen. Bitte schicken Sie hierfür Ihre Adresse per Post oder E-Mail an die Redaktion.

✉ pressestelle@vinzenz.de

📍 Marienhospital, Unternehmens-kommunikation/Marketing, Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart

Eine digitale Ausgabe des Heftes erhalten Sie kostenlos unter

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/unternehmenskommu-nikation-und-marketing/magazin-archiv

Patientenzufriedenheit

Lob und Kritik unserer Patienten sind uns wichtig, damit wir uns ständig ver-bessern und weiterentwickeln können. Wenn während Ihres Klinikaufenthalts etwas nicht so läuft, wie es sollte, wen-den Sie sich bitte an einen zuständigen Mitarbeiter. Falls dieser Ihnen nicht weiterhelfen kann, nehmen Sie bitte Kontakt zu unserer Abteilung Patienten-zufriedenheit auf.

✉ patientenzufriedenheit@vinzenz.de

☎ 0711 6489-3090

📞 Whatsapp 0151 26465712

Meinungskarten, auf denen Sie Lob und Kritik äußern können, finden Sie auf jeder Station, meist in der Nähe der Auf-züge und an der Information auf der Ein-gangsebene Mo des Hauptgebäudes.

Pflege

Mitarbeiter des Pflegedienstes unter-stützen Sie bei Tätigkeiten, die Sie in Ihrer momentanen Lebenssituation nicht selbst ausführen können. Unser Ziel ist dabei immer, dass Sie möglichst bald Ihre Unabhängigkeit wiedererlangen. Für die Pflegedienstmitarbeiter steht die fachkompetente Pflege ebenso im Zen-trum ihrer Tätigkeit wie die persönliche und emotionale Begleitung des Patienten während des Krankenhausaufenthalts.

Physiotherapie: siehe ambulante Physiotherapie

R

Radio: siehe Entertainmentsystem

Rauchen

Das Rauchen ist in allen Innenräumen und auf den Balkonen verboten. Einen Raucherbereich finden Sie im Freien neben dem Haupteingang.

S

Schweigepflicht: siehe Behandlung

Seelsorge

Krank sein heißt oft auch, eine innere Krise durchstehen zu müssen. Ängste tauchen auf, Sorgen um die Zukunft machen sich bemerkbar. In solchen Situationen kann ein seelsorgerisches Gespräch hilfreich sein. Katholische und evangelische Seelsorger haben die Zeit, Kranke und deren Angehörige zu beglei-ten. Dies gilt unabhängig von jeder Reli-gions- und Konfessionszugehörigkeit. Die Krankenhausseelsorger sind rund um die Uhr per Telefon oder über die Pflegemitarbeiter zu erreichen.

☎ Katholische Seelsorge:

0711 6489-2066, -7533 oder -7534

☎ Evangelische Seelsorge:

0711 6489-2952/-2999

Krankenhauskapelle

Die Krankenhauskapelle befindet sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Sankt Maria (Ebene Mo).

🕒 täglich von 6.30 bis 20.45 Uhr geöffnet

Die Gottesdienstzeiten können Sie der Hinweistafel an der Außenwand der Kapelle oder dem Aushang auf Ihrer Station entnehmen.

Die Gottesdienste werden über die Haushörfunkanlage auf die Zimmer übertragen. Die Sonntagsgottesdienste können Sie zudem auf Ihrem Entertain-mentsystem (Bildschirmen an Ihrem Bett) empfangen. Gottesdienstliche Feiern (Kommunion, Abendmahl, Kranken-salbung) finden auf Wunsch auch in den Krankenzimmern statt.

Smartphone-Nutzung: siehe Mobiltelefon



➤ Mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Marienhospital um die Patientinnen und Patienten

Foto: Nils Schubert

Sozial- und Pflegeberatung: siehe Beratungs- und Hilfsdienste

Soziale Medien: siehe Homepage und Soziale Medien

Spaziergänge

Spaziergehen sollten Sie nur mit ärztlicher Einwilligung. Bitte melden Sie sich auf der Station ab, damit Klinikmitarbeiter und auch Ihr Besuch Sie nicht verpassen. Aus haftungsrechtlichen Gründen verlassen Sie bitte nicht das Krankenhausgelände. (Siehe auch Garten)

Speis und Trank

Ihre Wochenspeisekarte. Über das umfangreiche Speisenangebot informiert die Wochenspeisekarte, die jeder Patient ausgehändigt bekommt. Serviceassistenten fragen Sie täglich nach Ihren Essenswünschen für den nächsten Tag.

Essenszeiten. Die Essenszeiten variieren von Station zu Station.

🕒 Frühstück: zwischen 6.45 und 8.20 Uhr, Mittagessen zwischen 11.45 und 12.30 Uhr und Abendessen zwischen 16.45 und 17.20 Uhr

Diät. Wer aus medizinischen Gründen Diät halten muss, hat nur eingeschränkte Wahlmöglichkeiten beim Essen.

Diätberatung und Diabetesberatung.

Auf Wunsch und nach ärztlicher Anordnung berät Sie eine Diätassistentin oder unsere Diabetesberater.

Café Piazza Maria. Das Café neben dem Haupteingang bietet Wraps, Paninis, Kuchen, Süßgebäck, Eis, Getränke und mehr an.

🕒 täglich von 10.30 bis 18.00 Uhr

Kiosk. Einen Kiosk finden Sie ebenfalls auf der Eingangsebene Mo. Dort erhalten Sie neben Ess- und Trinkbarem auch Zeitschriften, Kosmetika und vieles mehr.

🕒 montags bis freitags 8.00 bis 18.00 Uhr, Samstag, Sonntag 12.00 bis 16.00 Uhr, an Feiertagen variable Zeiten

Süßwaren- und Kaffeeautomat.

An mehreren Stellen im Marienhospital wurden Snack- und Kaffeeautomaten aufgestellt. An den Automaten sind teilweise auch Masken erhältlich.

Sie stehen an folgenden Orten:

- 📍 Cafeteria (Snacks)
- 📍 Ebene Mo am Haupteingang (Snacks und Masken)
- 📍 INA (Kaffee, Snacks, Masken)
- 📍 OP (Kaffee, Snacks)
- 📍 P4 (Kaffee, Snacks)

Die Bezahlung am Automat in der Cafeteria erfolgt per Mitarbeiterkarte, an den anderen Geräten sind verschiedene Formen des bargeldlosen Zahlens möglich (EC, Kreditkarte, ApplePay etc.).

T

Taxi

Taxis finden Sie am Taxistand vor dem Haupteingang an der Eierstraße. Falls dort einmal kein Fahrzeug bereitstehen sollte, können Sie an der gelben Rufsäule eines anfordern.

Telefon: siehe Entertainmentsystem

Tiere: siehe Besuch

TV: siehe Entertainmentsystem

U

Unternehmensleitlinien

Nächstenliebe, gepaart mit Professionalität – das ist auch über 300 Jahre nach Vinzenz von Paul der Anspruch der etwa 20 Ordensschwestern im Marienhospital und der rund 2.000 weiteren Mitarbeiter. Die Ziele unseres Hauses haben wir in Unternehmensleitlinien formuliert. Die Leitlinien fordern innovatives Denken und Handeln sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter genauso wie die Betrachtung jedes einzelnen Patienten als Person mit einzigartiger Würde. Das Motto des Marienhospitals lautet: *Medizin leben. Mensch sein.* Die Leitlinien finden Sie unter

🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/ueber-uns/geschaeftsfuehrung

V

Vinzentinerinnen: siehe Barmherzige Schwestern

W

Wahlleistungen: siehe Aufnahme und Finanzielles

☞ Marienhospital am Abend. Die bunten Fenster gehören zur Intensivstation, wo sich jedes Patientenzimmer individuell beleuchten lässt

Webseite: siehe Internet und WLAN

Wertsachen

Größere Geldbeträge, Schmuck etc. sollten Sie zu Hause lassen. In Ausnahmefällen können Sie Wertsachen im Marienhospital zur kostenlosen Verwahrung abgeben. Bitte sprechen Sie hierfür einen Mitarbeiter des Pflegedienstes an.

WLAN: siehe Internet und WLAN

Z

Zahlen

Einige Zahlen zu unserem Haus:

- » 761 Betten
- » stationäre Patienten pro Jahr: 28.600
- » ambulante Patienten der Notfallpraxis pro Jahr: 49.700
- » sonstige ambulante Patienten pro Jahr: 84.470
- » Geburten pro Jahr: 1.376
- » Jahresbudget: 156,5 Millionen Euro
- » Vollzeitstellen: 1.708
- » Mitarbeiterzahl: circa 2.050

» Ihr Kontakt zu uns

» Fachkliniken

1) Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

👤 Prof. Dr. Michael Schäffer
☎ 07 11 6489-2201 📠 -2213
✉ viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

2) Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin

👤 Prof. Dr. René Schmidt
DESA, EDIC, MBA
☎ 07 11 6489-2716 📠 -2717
✉ anaesthesie@vinzenz.de

3) Diagnostische und interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

👤 Prof. Dr. Markus Zähringer
☎ 07 11 6489-2601 📠 -2608
✉ radiologie@vinzenz.de

4) Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

👤 Dr. Klaus Klemm, M.Sc.
☎ 07 11 6489-8341 📠 -8342
✉ gefaesschirurgie@vinzenz.de

5) Gynäkologie und Geburtshilfe

👤 PD Dr. habil. Manfred Hofmann
☎ 07 11 6489-2301 📠 -2306
✉ frauenklinik@vinzenz.de



☎ 0711 6489-0
 ✉ marienhospital@vinzenz.de
 🌐 www.marienhospital-stuttgart.de

📍 marienhospitalstuttgart
 📍 marienhospitalstuttgart

📍 Marienhospital Stuttgart
 📍 Marienhospital Stuttgart

6) Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

👤 Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller
 ☎ 0711 6489-8221 📠 -8222
 ✉ hmb@vinzenz.de

7) HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

👤 Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart
 ☎ 0711 6489-2508 📠 -2582
 ✉ hno@vinzenz.de

8) Innere Medizin 1

👤 Prof. Dr. Monika Kellerer
 ☎ 0711 6489-2102 📠 -2119
 ✉ innere1@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Sebastian Hoefl
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ innere1@vinzenz.de

Angiologie:

👤 Hui Jing Qiu
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ huijing.qiu@vinzenz.de

Internistische Intensivmedizin:

👤 Dr. Michael Heinold
 ☎ 0711 6489-2102
 ✉ michael.heinold@vinzenz.de

Kardiologie:

👤 Dr. Thomas Güthe
 ☎ 0711 6489-2127
 ✉ kardiologie@vinzenz.de

9) Innere Medizin 2

👤 Dr. Stefan Reinecke MBA FHM
 ☎ 0711 6489-8121 📠 -8122
 ✉ innere2@vinzenz.de

Allgemeine innere Medizin:

👤 Dr. Stefan Reinecke
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Gastroenterologie, Hepatologie:

👤 Dr. Thilo Wanner
 ☎ 0711 6489-8121
 ✉ innere2@vinzenz.de

Nephrologie:

👤 Dr. Sebastian Maus
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ nephrologie@vinzenz.de

Rheumatologie und klinische Immunologie:

👤 Dr. Johannes Pflugfelder
 ☎ 0711 6489-8146
 ✉ rheumatologie@vinzenz.de

Pneumologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin:

👤 Dr. Joachim Glockner
 ☎ 0711 6489-8125, -8160
 ✉ pneumologie@vinzenz.de
 ✉ schlafmedizin@vinzenz.de

10) Innere Medizin 3

Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin

👤 Prof. Dr. Claudio Denzlinger
 ☎ 0711 6489-8101 📠 -8102
 ✉ innere3@vinzenz.de

11) Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

👤 PD Dr. Dr. Thomas Fillies
 ☎ 0711 6489-8261 📠 -8262
 ✉ mkg@vinzenz.de

12) Neurologie mit regionaler Stroke-Unit (Schlaganfallereinheit)

👤 Prof. Dr. Alfred Lindner
 ☎ 0711 6489-2481 📠 -2482
 ✉ neurologie@vinzenz.de

13) Notfallmedizin

👤 Dr. Yves Oberländer
 ☎ 0711 6489-2127 📠 -2147
 ✉ notfallmedizin@vinzenz.de

14) Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie

👤 Prof. Dr. Ulrich Liener
 ☎ 0711 6489-2203 📠 -2227
 ✉ unfallchirurgie@vinzenz.de

15) Palliativmedizin

👤 Dr. Martin Zoz
 ☎ 0711 6489-2676 📠 -2605, -8102
 ✉ palliativ-pflege@vinzenz.de

16) Plastische Gesichtschirurgie

👤 Dr. Sebastian Haack
 ☎ 0711 6489-8241 📠 -8242
 ✉ plg@vinzenz.de

17) Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

👤 Dr. Johannes Becker-Pfaff
 ☎ 0711 6489-8851 📠 -8852
 ✉ psychosomatik@vinzenz.de

18) Strahlentherapie und Palliativmedizin

👤 Prof. Dr. Thomas Hehr
 ☎ 0711 6489-2604 📠 -2605
 ✉ strahlentherapie@vinzenz.de

» Interdisziplinäre Zentren

Alters-Trauma-Zentrum: siehe 14)

Brustzentrum: siehe 5)

Diabeteszentrum: siehe 8)

Darmzentrum: siehe 1)

✉ darmzentrum@vinzenz.de

Endoprothetikzentrum: siehe 14)

Gefäßzentrum: siehe 4)

✉ gefaesszentrum@vinzenz.de

Gynäkologisches Krebszentrum: siehe 5)

✉ gyn-krebszentrum@vinzenz.de

Hämatologisches Zentrum: siehe 10)

Hypertonie-Zentrum: siehe 8) und 9)

Kopf-Hals-Tumorzentrum: siehe 7) und 11)

Lungenzentrum: siehe 1) und 9)

Myomzentrum: siehe 3) und 5)

✉ myomzentrum@vinzenz.de

Neuromuskuläres Zentrum: siehe 12)

Onkologisches Zentrum: siehe 10)

✉ onkologischeszentrum@vinzenz.de

Osteologisches Schwerpunktzentrum: siehe 14)

Pankreaszentrum: siehe 1)

✉ pankreaszentrum@vinzenz.de

Plastische Chirurgie: siehe 6), 11) und 15)

Schlafzentrum: siehe 9)

✉ schlafmedizin@vinzenz.de

Schwerbrandverletzentzentrum: siehe 14)

Shuntzentrum: siehe 4)

Stroke-Unit (regionale Schlaganfallereinheit): siehe 12)

Traumazentrum (regional): siehe 14)

Wirbelsäulenzentrum: siehe 14)

» Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Chirurgie (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, HNO, Innere Medizin (Gastroenterologie, Angiologie, Rheumatologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie

👤 PD Dr. Susanne Martina Eschmann
 👤 Dr. Anne Rietig
 🌐 www.marienhospital-stuttgart.de/medizin-pflege/mvz/

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie am Marienhospital Stuttgart



Unser Team aus hoch qualifizierten Physiotherapeuten und Ergotherapeuten bietet ein umfassendes Therapieangebot an. Zu unseren Behandlungsschwerpunkten gehören die Orthopädie einschließlich Traumatologie, Plastische Chirurgie und Neurologie.

Alle Informationen zu unserem Therapieangebot finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

activum

Ambulante Physio- und Ergotherapie
am Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 46
70199 Stuttgart

Telefon: 0711 6489-2598
physiotherapie@vinzenz.de





Marienhospital Stuttgart
MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN.

MEDIZIN
LEBEN.
MENSCH
SEIN.

MEDIZIN LEBEN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN.
MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN.
MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN.
MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN.
MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN.
MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN.
MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN. MENSCH SEIN.
MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN. MEDIZIN LEBEN.